

16. Beteiligungsbericht 2017



VORWORT



Die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75 a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

Durch die zum 01.01.2018 erfolgte Eingemeindung der Gemeinde Wittgendorf besteht die Pflicht, auch für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Aus Vereinfachungsgründen ist dieser im Beteiligungsbericht der Stadt Saalfeld/Saale enthalten.

Die städtischen Beteiligungen erbringen wichtige Leistungen für die Bewohner und Besucher der Stadt Saalfeld/Saale, insbesondere auf den folgenden für ein Gemeinwesen unerlässlichen Gebieten: Kultur, Bildung, Sport; Ver- und Entsorgung; Förderung des Wirtschaftsstandortes und Wohnungswesen.

Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, so dass jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten einen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist, bekommen können.

Neben dem Gegenstand und Informationen zu den Unternehmen ermöglicht Ihnen der vorliegende Beteiligungsbericht ihren Geschäftsverlauf, öffentlichen Zweck, die Lage sowie etwaige Prognosen der Unternehmen nachzuvollziehen.

Seitens der Stadt wird durch das Beteiligungscontrolling, einem Organ der Stadtverwaltung, welcher als Bindeglied zwischen der Kernverwaltung und den beteiligten Unternehmen zu verstehen ist, darauf geachtet, dass der öffentliche Zweck der einzelnen Beteiligungen erfüllt wird und dass die im Unternehmensgegenstand definierten Ziele auf eine wirtschaftliche Art und Weise erreicht werden.

Wiederholt wurde bei der Erstellung des Berichtes auf eine erhöhte Übersichtlichkeit Wert gelegt, was durch Übersichten und Berichtskürzungen erreicht wurde.

Der Beteiligungsbericht 2017, den es nunmehr in seiner 16. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'St. K.' with a stylized flourish.

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

INHALT

Vorwort	2
Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen der Beteiligungsgesellschaften	
Zielsetzung des Beteiligungsberichtes	4
Aufbau des Berichtes	4
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	4
Graphische Beteiligungsübersicht (Organigramm)	6
Übersicht Beteiligungen	7
Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate (Stand 31.06.2017)	8
Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen	8
Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen	9
Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen	9
Darstellung der Gewinnausschüttung	9
Teil II: Bericht über die Beteiligungsgesellschaften	
<i>Dienstleistungen</i>	
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	10
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	15
<i>Kultur</i>	
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	17
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	21
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“	26
<i>Freizeit und Tourismus</i>	
Saalfelder Bäder GmbH	29
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	33
<i>Wohnungswesen</i>	
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	38
<i>Ver- und Entsorgung</i>	
Stadtwerke Saalfeld GmbH	45
Saalfelder Energienetze GmbH	51
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	56
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	60
KEBT-Konzern	69
Impressum	56

TEIL I: ÜBERSICHTEN, DATEN UND KENNZAHLEN

Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Arbeitsgemeinschaften, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Es soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

Aufbau des Berichtes

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2015, 2016 und 2017. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2016/2017. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

Einer Stadt kann, mit gewissen Einschränkungen, ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

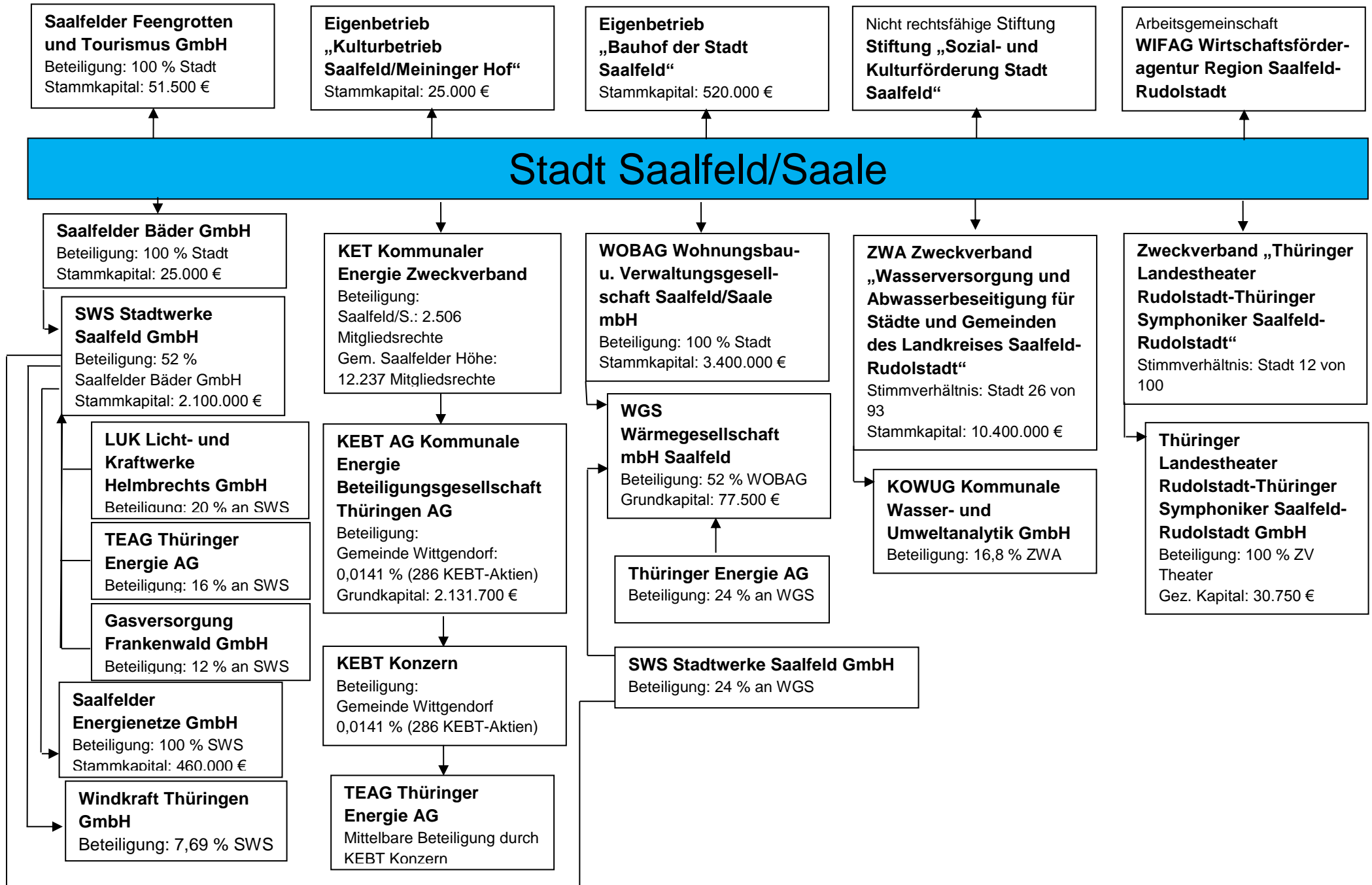
➤ **Zweckverbände**

Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende und der Verbandsausschuss.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.

Beteiligungsübersicht der Stadt Saalfeld/Saale



Übersicht Beteiligungen

lfd. Nr.	Unternehmen	Geschäftsleitung	Gründung	Stammkapital	Anzahl Mitarbeiter	Jahresergebnis	Zuschuss	Gewinnausschüttung
1	Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	Marco Schlegel	01.01.2000	520.000 €	29 Angestellte, 2 Saisonkräfte	20.575,60 €	-	-
2	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Martin Schwartz	01.01.2013	25.000 €	1 Geschäftsführer, 6 Angestellte, 16 Pauschalkräfte	27.919,81 €	300.000 €	-
3	Saalfelder Bäder GmbH	Bettina Fiedler	01.01.2012	25.000 €	1 Geschäftsführer, 3 Angestellte	847.781,60 €	-	172.261,00 €
4	Saalfelder Energienetze GmbH	Ralf Ratay	05.07.2007	460.000 €	1 Geschäftsführer, 6 Angestellte	0,00 €	-	-
5	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Yvonne Wagner	30.05.1994	51.500 €	73 Mitarbeiter (34 Festangestellte, 13 Saison,26 Aushilfen)	30.015,84 €	90.000 €	-
6	Stadtwerke Saalfeld GmbH	Alexander Kronthaler	11.10.1990	2.100.000 €	1 Geschäftsführer, 40 Beschäftigte	0,00 €	-	-
7	Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	Steffen Mensching Matthias Moersch	2003	30.750 €	1 Geschäftsführer, 173 Angestellte, 7 Azubis	-28.112,62 €	494.537 €	-
8	Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Alexander Kronthaler	09.06.1994	77.500 €	1 Geschäftsführer	223.757,71 €	-	220.000,00 €
9	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	Cordula Wiegand	26.06.1990	3.400.000 €	1 Geschäftsführer, 23 Angestellte, 6 Hausmeister, 2/1 Azubi/Studi, 5 geringfügig Beschäftigte	294.459,62 €	-	-

**Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate
(Stand 31.12.2017) -in alphabetischer Reihenfolge-**

Mitglied	Unternehmen					
	Saalfelder Bäder GmbH	Saalfelder Feengrotten u. Tourismus GmbH	Stadtwerke Saalfeld GmbH	Th. Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld – Rudolstadt GmbH	Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Wohnungsbau – und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Culina, Boris	X					
Danz, Thorsten		X				
Fiedler, Bettina					X	X
Gebuhr, Thomas		X	X			
Graul, Matthias	X	X	X	X	X	X
Große, Heike	X					
Götze, Ingo		X				
Heinecke, Joachim			X			X
Hirschhausen, Elsa-Sophia v.		X				
Jakubowski, Stefan	X					
Kania Dr., Steffen						X
Korn, Andreas			X			
Kulawik, Helmut			X			
Langen, Andreas	X					X
Lehder, Christine		X				X
Lummermeier, Katharina						X
Lutz, Steffen			X			
Otto, Eirik	X					
Roschka, Martin			X			
Sänger, Dagmar	X					
Schüner, Michael	X					
Teichmann, Steffen		X				
Tscharnke Dr., Jochen						X

Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen

Unternehmen	2015	2016	2017
Saalfelder Bäder GmbH	730 €	405 €	440 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	330 €	240 €	375 €
Stadtwerke Saalfeld GmbH	36.000 €	36.000 €	36.000 €
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	4.500 €	4.440 €	4.530,00
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	3.694 €	3.386 €	2.206 €

Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen

	2014	2015	2016	2017
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	BRV AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
Saalfelder Bäder GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell.	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell.	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell.	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell.
Wärmegeellschaft mbH Saalfeld	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	Pricewater-house Coopers AG	Pricewater-house Coopers AG	DOMUS AG	DOMUS AG

Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen

	2013	2014	2015	2016	2017
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	275.000 €	275.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	110.000 €	110.000 €	110.000 €	100.000 €	100.000 €
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	494.537 €	494.537 €	494.537 €	494.537 €	494.537 €
Wifag	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamt	879.537 €	879.537 €	904.537 €	494.537 €	494.537 €

Darstellung der Gewinnausschüttung

	2013	2014	2015	2016	2017
Saalfelder Bäder GmbH	-	92.300 €*	170.000 €*	120.000 €*	172.261 €*
Bauhof	28.425 €**	-	-	-	-
Gesamt	28.425 €	92.300 €	170.000 €	120.000 €	172.261 €

*Auszahlung erfolgte jeweils im Folgejahr an Stadt

**Auszahlung erfolgte im Jahr 2015

Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“



Adresse

Remschützer Str. 44
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 533611

Telefax: 03671 535119

E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de

Website: www.saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale 100 %

Gründung

1. Januar 2000

Stammkapital

520.000,00 €

Werkleitung

Marco Schlegel, Probstzella

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz:

Stefan Jakubowski

Stellvertretung:

Steffen Lutz

Weitere Mitglieder:

Sven Büchner

Cornelius Eisner

Matthias Graul

Ingo Götze

Martin Roschka

Viola Rümpler

Steffen Teichmann

Eric H. Weigelt

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wurde am 01.01.2000 als Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“ gegründet. Grundlage der Tätigkeit ist die Betriebssatzung in der Fassung vom 20. März 2003.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wird als nichtwirtschaftliches Unternehmen nach den Vorschriften, die für den Eigenbetrieb gelten im Sinne des § 76 Thüringer Kommunalordnung und der Thüringer Eigenbetriebsverordnung geführt. Der Bauhof wird als organisatorisches, verwaltungsmäßiges und finanzwirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Stadt Saalfeld geführt. Die Aufgaben des Bauhofes sind insbesondere der Unterhalt, der Winterdienst und die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze, die Grünflächenpflege, die Straßenbeleuchtung und manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld/S. ist in 4 Fachbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

Der **Fachbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie z. B. Bitumenarbeiten. Großflächige maschinelle Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe. Der **Fachbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren. Der **Fachbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche.

Der **Fachbereich IV**, Grünflächenpflege, ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig. Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage, zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt. Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:

- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Geschäftsverlauf

Die Umsätze wurden hauptsächlich in den unterhaltungspflichtigen Aufgaben aus Daueraufträgen (ca.80 %) und Einzelaufträgen (ca. 20 %) der Stadtverwaltung erwirtschaftet.

Der Fachbereich I (Straßenbau) erreichte mit 13.894 Leistungsstunden (Vorjahr 15.416), 85 % der geplanten Umsätze auf das Wirtschaftsjahr gesehen und ist begründet mit der Umsetzung eines Mitarbeiters in den Fachbereich Straßenreinigung und den unproduktiven Mehraufwendungen des Vorarbeiters, um diesen Fachbereich produktiv zu organisieren.

Turnusmäßig wurden viele Arbeiten in der Unterhaltung von Bacheinläufen, Brücken

und Wegen getätigt. Als wesentliche größere Maßnahmen neben den Unterhaltungspflichtigen Aufgaben erfolgte die Herstellung der Feuerwehruzufahrt für das Stadtmuseum und eines fahrbahngleichen Gehweges im Cröstener Weg.

Der Winter war im Gegensatz zum Vorjahr strenger und langatmiger. Einsätze wurden gemäß der Leistungsfähigkeit erledigt, die Bundes- und Stadtstraßen wurden regelmäßig kontrolliert und bestreut. Es wurden 3.162 Winterdienstbereitschaftsstunden (Vorjahr 3.285) erbracht. Der Streusalzverbrauch liegt 2017 bei 158 t (Vorjahr 149 t), von Splitt zum Abstumpfen bei 59 t (Vorjahr 113 t).

Der Fachbereich II (Straßenbeleuchtung) erreicht mit 4.337 Leistungsstunden (Vorjahr 4.329) die für 2017 geplanten Umsätze. Die Hauptarbeiten betreffen Straßenbeleuchtungsunterhalt, wie Prüfung, Wartung und Reparatur der Beleuchtung sowie 858 Winterdienstbereitschaftsstunden (Vorjahr 758).

Der Fachbereich III (Straßenreinigung) übertrifft mit 10.215 Leistungsstunden (Vorjahr 9.967) den für 2017 geplanten Umsatz mit 15 %. Dies begründet sich mit der Umsetzung eines Mitarbeiters aus dem Fachbereich Straßenbau. Die Hauptaufgabe des Meisterbereiches liegt in der maschinellen und manuellen Reinigung unserer Stadt. Mit Beginn des Frühjahrs sind beide Kehrmaschinen wieder für die Reinigung auf den Straßen im Einsatz. Diese werden seit dem Sommer durch den neu beschafften Kompaktschlepper unterstützt, welcher vorrangig Geh- und Radwege beräumt. Während der Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter der Straßenreinigung 649 Bereitschaftsstunden (Vorjahr 723).

Der Fachbereich IV (Grünflächenpflege) erreicht mit 6.343 Leistungsstunden einen zu erwartenden niedrigeren Wert (Vorjahr 7.510) auf Grund eines langzeiterkrankten Mitarbeiters. Dennoch wurden 93 % des für 2017 geplanten Umsatzes erreicht. Dieser Meisterbereich ist vorrangig mit der Grünflächenpflege, der Wartung und Instandhaltung der städtischen Spielplätze

und dem Unterhalt des Schlossparks sowie der Versorgung der Tiere beauftragt. Von April bis November wurde das Team von zwei Mitarbeitern (Saisonkräften) verstärkt. Weitere Verstärkung erhält der Meisterbereich durch Maßnahmen von „1 €-Jobbern“. Durch diese Maßnahmen kann das Arbeitsaufkommen teilweise kompensiert werden. Durch anhaltende trockene Witterung sind bis zu zwei Mitarbeiter ständig mit Gießaufgaben betraut. Bei extremer Hitze erfolgt hier zusätzliche Unterstützung durch den Fachbereich Straßenbau mit einem weiteren Fahrzeug. Für die Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter dieses Fachbereiches 482 Stunden (Vorjahr 483).

Lage und Ausblick

Einem für 2017 geplanten ausgeglichenen Jahresergebnis (T€ 0) steht in 2017 ein Jahresgewinn in Höhe von T€ 21 gegenüber.

In 2017 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 2.233 erzielt. Wesentliche Veränderungen in den Aufwands- und Ertragsposten im Vergleich zum Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 50 auf T€ 3.260 erhöht. Die wesentlichen Investitionen betreffen einen Traktor mit Anbaugeräten (T€ 57); einen Ford Transit (T€ 36) und einen VW Caddy Kastenwagen (T€ 17).

Der Bankbestand zum 31.12.2017 (Guthaben auf den bei der Sparkasse Saalfeld-Rudolstadt geführten Geschäftskonten) beträgt T€ 71.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Jahresgewinn von T€ 21 auf T€ 2.973.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der TAB verringerten sich aufgrund der planmäßigen Tilgung um T€ 25 auf T€ 163.

Die Liquidität des Eigenbetriebes war im Wirtschaftsjahr 2017 ständig gesichert. Darüber hinaus steht dem Eigenbetrieb eine Kreditlinie in Höhe von T€ 300 bei der Sparkasse Saalfeld-Rudolstadt zur Verfügung.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Bereich	2017 T€	2016 T€
Straßenbau	833	919
Straßenreinigung	573	523
Straßenbeleuchtung	551	520
Grünflächenpflege	276	302
Summe	2.233	2.264

Die Prognose der Werkleitung für die mittelfristige Entwicklung der Ertragslage basiert auf dem Interesse der Stadt, einen leistungsfähigen und effektiven Bauhof zu haben und weiterzuführen. Dennoch sind durch den weiter angestrebten sozialverträglichen Stellenabbau im Rahmen des Stellenkonzeptes aus 2015 das Leistungsvolumen und die Eigenständigkeit des Bauhofes mittelfristig gefährdet. Konkrete Aufgabenstrukturen können auf Grund der sinkenden Mitarbeiter nicht in Gänze umorganisiert werden, um die vorhandenen Arbeiten qualitativ und quantitativ ausführen zu können. Ein fortgeschriebenes Konzept für den Bauhof wurde erstellt und ist in weiterer Bearbeitung und Abstimmung mit der Stadtverwaltung.

Die ab dem 1. Januar 2019 vorgesehene Eingemeindung der Saalfelder Höhe mit 18 Ortsteilen und einer Gesamtfläche von 63 km², die dem Aufgabengebiet des Bauhofes zugeordnet werden, birgt eigene Risiken bei der Erfüllung der geforderten Aufgaben. Des Weiteren werden in diesem Zusammenhang vier von bisher sieben dort tätigen Mitarbeitern übernommen. Durch diese Erweiterung ist ein Anstieg des Aufgabenvolumens zu erwarten, welcher Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und die Material- und Personalaufwendungen mit sich bringt, die derzeit nur bedingt abschätzbar sind.

Die mittelfristige Investitionsplanung des Bauhofes sieht Ersatzinvestitionen in einen Hubsteiger, einen Holzhäcksler, eine kleine Kehrmaschine und mehrerer Transporter vor.

Die vorgesehenen Investitionen sollen vorrangig aus laufenden Einnahmen und darüber hinaus aus Krediten finanziert werden. Die dauerhafte Ausleihe von Maschinen und Geräten sollte vermieden werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 geht bei Erträgen von T€ 2.116 und Aufwendungen von T€ 2.116 von einem Jahresergebnis von € 0 aus.

Personal

Dargestellt sind die Zahlen der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt.

	2017	2016	2015
Angestellte	29	30	29
Saisonkräfte	2	2	2
Auszubildende/ Thüringen Jahr	0	0	0

Vorläufige Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	2.945.888,57	2.948.116,57	3.043.460,03
Umlaufvermögen	313.246,78	262.171,54	232.233,97
Rechnungsabgrenzungsposten	996,92	17,26	120,60
Σ Aktiva	3.260.135,27	3.210.308,37	3.275.814,60
Eigenkapital	2.973.012,32	2.952.436,72	2.804.250,59
Sonderposten für Investitionszuschüsse	37.112,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	74.900,00	51.940,00	43.530,90
Verbindlichkeiten	175.110,95	205.931,95	428.033,11
Σ Passiva	3.260.135,27	3.210.308,37	3.275.814,60

Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	2.233.229,35	2.263.962,58	2.174.282,62
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.969,78	1.489,27	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	33.267,32	16.070,29	15.961,79
Materialaufwand	557.435,35	525.887,22	550.848,02
Personalaufwand	1.376.211,13	1.324.089,54	1.389.097,88
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	126.175,92	124.854,91	129.274,95
Sonstige betriebliche Aufwendungen	184.828,02	149.355,53	144.400,82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.520,42	7.341,53	14.311,24
Sonstige Steuern	1.720,01	1.807,28	1.840,22
Jahresergebnis	20.575,60	148.186,13	-39.528,72

Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt



Wirtschaftsförderagentur
Region Saalfeld-Rudolstadt



Adresse

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt

Telefon: 03672 308200

Telefax: 03672 308115

E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de

Website: www.wirtschaft.kreis-slf.de

Gründung

16. Juli 2007

Geschäftsführung

Matthias Fritsche

Mitglieder Trägerversammlung

Marko Wolfram

Matthias Graul

Jörg Reichl

Frank Persike

Dagmar Schmidt

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gründungsvertrag:

„Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet.“ „Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.“

Geschäftsverlauf

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i.S.d. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff.. Die ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine Wirtschaftsförderagentur, welche keine eigenständige, juristische Person darstellt (§ 2 Abs. 2 ThürKGG). Die Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeines Aufgabenbudget der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die Personalgestaltung zur Aufgabenerfüllung der Wifag erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger.

Die Aufgaben im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages (Lotsenfunktion für Unternehmer, Beratungen zu Unternehmensgründung und -entwicklung, gemeinsames Standortmarketing, gemeinsame Projekte zur Wirtschaftsförderung) definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei Trägerversammlungen statt (26.06.2017, 14.12.2017). Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung. Im Jahr 2017 lagen die Schwerpunkte insbesondere auf den Themen Breitbandversorgung, Fachkräftegewinnung, Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen und Unternehmensnachfolge.

Darüber hinaus verfolgte die Wifag Projekte zur Berufsorientierung, Azubi- und Fachkräftegewinnung, zum Standortmarketing sowie zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kooperation regionaler Unternehmen.

Die Budgetverwendung ist vertragsmäßig Bestandteil des Jahresabschlusses, der mit der Betreuung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2017 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsprüfergesellschaft Erfurt erteilt. Der Trägerversammlung der ARGE lag am 14. August 2018 ein vom Wirtschaftsprüfer der IGZ GmbH bestätigter Bestandteil des Jahresabschlusses „Budgetverwendung Wirtschaftsförderagentur“ vor, den die Trägerversammlung einstimmig feststellte.

Ausblick

Die Träger führen die ARGE und damit die weitere Betreuung der Wirtschaftsförderagentur fort (Verweis auf Beschluss der Trägerversammlung vom 15.12.2016)

Personal

	2017	2016	2015
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	2	2	3

Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof



MEININGER HOF SAALFELD/SAALE

Kultur- und Tagungszentrum



Adresse

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 359591
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.meininger-hof.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2003

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Martin Schwartz, Rudolstadt

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz

Eric H. Weigelt

Stellvertretung

Helmut Kulawik

Weitere Mitglieder

Susanne Bätz

Matthias Graul

Heike Grosse

Andreas Korn

Eirik Otto

Martin Roschka

Michael Schüner

Reinhardt Bähring

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und Tagungszentrums "Meininger Hof"
- des Kultur- und Veranstaltungsmanagements.

Gemäß § 2 der Satzung dienen die Einrichtungen des Kulturbetriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit zu ermöglichen und zu fördern durch Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Eigenbetrieb angeschlossen werden.

Öffentlicher Zweck

Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes. Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 ist wesentlich durch die Zusammenarbeit des Kultur- und Tagungszentrums Meininger Hof Saalfeld mit den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt geprägt. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Überschuss von 27.919,81 € erzielt. Angesichts der Personalkosten, die aus verschiedenen Gründen erheblich gestiegen sind, ist dieses Jahresergebnis als sehr positiv zu bewerten.

Der Eigenbetrieb schließt zum dritten Mal in Folge mit einem Überschuss ab und stabilisiert seine wirtschaftliche Situation. Der städtische Zuschuss ist, im Vergleich

zum Vorjahr, unverändert geblieben. Neben verschiedenen Einsparungen, z. Bsp. im Bereich der Dienstleistungen durch Dritte, ist vor allem die hohe Auslastung des Kultur- und Tagungszentrums ausschlaggebend für die positive Entwicklung.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

	2017	2016
Veranstaltungen	108	105
Besucher	29.295	27.864

In den 108 Veranstaltungen sind 9 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (Franziskanerkloster, Schier Optik, Gaststätte „Zum Pappenheimer“, K*Star).

Auf Seiten der Erlöse lässt sich eine positive Entwicklung erkennen. Die Umsatzerlöse und Erträge konnten gegenüber dem Plan um 33 T€ gesteigert werden.

Der Personalaufwand ist, im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die im Vorjahr neu geschaffene Stelle erstmals ganzjährig zur Verfügung stand und damit kostenseitig entsprechend wirksam wurde. Außerdem wurden die Stellen des Werkleiters und der stellvertretenden Werkleiterin neu bewertet. Der Mindestlohn stieg von 8,50 € pro Stunde auf 8,84 € pro Stunde. Dadurch stiegen die Kosten für kurzfristig und geringfügig Beschäftigte an.

Die Abschreibungen haben sich von 53.523,57 € in 2016 auf 56.532,97 € in 2017 leicht erhöht.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (139.435,49 €, Vorjahr 109.432,10 €) sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von 28.978,96 € (Vorjahr 23.021,82 €) enthalten. Der größte Einzelposten war hierbei die Wartung der Bühnentechnik (4.830,00 €). Dazu kommen viele kleine Einzelpositionen über das Jahr hinweg. Entstandene Schäden durch

Veranstaltungen wurden laufend beseitigt. Kleinere Verschönerungsarbeiten bzw. Reparaturen erfolgten in Eigenregie. Alle damit verbundenen Kosten wurden im Rahmen des gültigen Wirtschaftsplans abgedeckt.

Lage und Ausblick

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31. Dezember 2017 über einen Finanzmittelbestand von 50 T€. Es stand ein Kassenkredit mit einem Gesamtvolumen von T€ 70 zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Der Eigenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 2017 insbesondere durch den Zuschuss der Stadt Saalfeld/Saale von T€ 300 jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2017 bei 70,6 % nach 68,5 % im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt T€ 1.135 nach T€ 1.107 im Vorjahr und hat sich um den Jahresgewinn von T€ 28 erhöht.

Zur Aufrechterhaltung bzw. zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit und des Services wurden im Berichtszeitraum Investitionen in Höhe von 15.991,49 € (Vorjahr 33.455,63 €) getätigt (Bühnentechnik 2.948,90 €, Betriebs- und Geschäftsausstattung 12.749,38 € und geringfügige Wirtschaftsgüter 293,21 €).

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Den Rückstellungen betragen im Berichtsjahr 22.716,07 € und enthalten Rückstellungen für Erstellungs- und Prüfungskosten (6.600,00 €), Urlaubsansprüche, Zuschläge sowie Überstunden (16.116,07 €).

Die Rückstellungen für Überstunden sind trotz der hohen Gesamtzahl an Veranstaltungen um 1.898,53 € gesunken.

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von € 0 bei Erträgen von 548 T€ und Aufwendungen von 548 T€ wurde überschritten. Der Jahresgewinn von T€ 28 resultiert aus Erträgen von 600 T€ und Aufwendungen von 572 T€.

Für 2018 wird im Wirtschaftsplan von einem ausgeglichenen Ergebnis bei Umsatzerlösen und Erträgen von 282.950,00 €, Zuschüssen von 355.000,00 € ausgegangen.

Für das erste Quartal 2018 lag die geplante Anzahl der Veranstaltungen auf dem Vorjahresniveau. Durch bisher vier nicht vorhersehbare Absagen hat sich die Anzahl an Veranstaltungen im ersten Quartal verringert.

Personal

	2017	2016	2015
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	5	5	4

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2017 durchschnittlich 6 Arbeitnehmer in Festanstellung und 16 Pauschalkräfte (einschließlich Werkleiter).

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.519.734,59	1.560.925,07	1.580.9994,01
Umlaufvermögen	88.928,17	56.038,80	30.095,30
Rechnungsabgrenzungsposten	253,36	273,33	59,98
Σ Aktiva	1.608.916,12	1.617.237,20	1.611.149,29
Eigenkapital	1.134.621,34	1.106.701,53	1.068.620,44
Rückstellungen	22.716,07	21.056,07	22.420,56
Verbindlichkeiten	441.260,95	480.680,07	510.562,32
Rechnungsabgrenzungsposten	10.317,76	8.799,53	9.545,97
Σ Passiva	1.608.916,12	1.617.237,20	1.611.149,29

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	260.527,14	257.259,45	187.200,10
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	39.488,72	8.727,98	3.892,98
Materialaufwand	60.238,09	88.052,08	55.222,73
Personalaufwand	298.293,38	258.394,86	234.704,47
Abschreibungen	56.532,97	53.523,57	52.290,66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	139.435,49	109.432,10	128.176,41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.859,73	14.843,00	15.890,03
Sonstige Steuern	3.736,39	3.660,73	3,736,39
Jahresergebnis	27.919,81	38.081,09	1.072,39

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH



Adresse

Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 4500
Telefax: 03672 4502111
Website: www.theater-rudolstadt.com

Gesellschafter

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 50 %
Stadt Rudolstadt, 38 %
Stadt Saalfeld/Saale, 12 %

Stammkapital

30.750,00 €

Geschäftsführung

Steffen Mensching, Intendant und
Geschäftsführer;
Mathias Moersch, Verwaltungsdirektor

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz
Marko Wolfram
Stellvertretung
Jörg Reichl
Weitere Mitglieder
Matthias Graul
Peter Lahann
Petra Rottschalk
Ministerialrat Stefan Biermann

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Unternehmen ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Alleinigere Gesellschafter ist der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehören auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile.

Öffentlicher Zweck

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

Geschäftsverlauf

Die Zahlen der letzten bundesweiten Theaterstatistik 2015/2016 vom Deutschen Bühnenverein zeigen Stabilität: Die Besucherzahlen der öffentlich getragenen Theater – also Staats- und Stadttheater sowie Landesbühnen – sind einschließlich der Gastspiele mit rund 21 Millionen Zuschauern konstant geblieben.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2017 das Einspielergebnis trotz der Schließung der Hauptspielstätte und der Verlagerung des Spielbetriebs in zwei Interimsspielstätten stabil halten. An den Feststellungen der vergangenen Jahre, dass dies unter den Bedingungen der Haustarifverträge in den Bereichen NV-Bühne und TVK erfolgte, gab es keine Änderungen. Hinzuzufügen ist, dass es für die Gesellschaft gegenwärtig schwer ist, Fachkräfte zu gewinnen. Neben der allgemein angespannten Situation auf dem Fachkräftemarkt und der Tatsache, dass es sich überwiegend um Spezialberufe handelt, machen die Haustarife die Situation nicht einfacher. Daher muss zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Gesellschaft über eine Rückkehr zum Flächentarif mit den Zuschussgebern verhandelt werden. In erster Linie wird hierbei der Freistaat Thüringen in der Pflicht gesehen, da die von den Gesellschaftern geforderte Finanzierungsgerechtigkeit aktuell nicht gegeben ist.

Die mit der Spielzeit 2017/18 neu begonnene Kooperation mit dem Theater Eisenach stellt sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts als künstlerisch wertvoll und tragfähig dar. Aber auch hier stellt die Einsatzplanung der ohnehin angespannten Personalsituation die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Dies ist umso komplizierter, als dass der Wunsch, die bestehende Kooperation mit dem Theater Nordhausen so umzustellen, dass wie üblich, die dortigen technischen Gewerke unsere Vorstellungen übernehmen und betreuen, nicht erreicht werden konnte.

Vordergründig ist der anspruchsvolle Spiel- und Vorstellungsplan für das positive Einspielergebnis ausschlag-

gebend. Jedoch muss auch an dieser Stelle festgestellt werden, dass dies ebenso dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft geschuldet ist. Im Geschäftsjahr 2017 wurden den Besuchern erstmals 24 Premieren in allen Sparten und Spielstätten angeboten.

Das Jahr 2017 begann am 28. Januar mit der großen Eröffnungspremiere „Die Bibel“ von Niklas Rådström, die überregional Beachtung fand und im Theater im Stadthaus bis zum Sommer allein über 3000 Zuschauer. In einer kolportageartigen Revue reihten sich Geschichten von der Genesis bis zur Legende von Jonas und dem Walfisch aneinander. Nicht zuletzt dank der Regie von Alejandro Quintana gelang „ein kühner, ein großer Abend ... durch ein kleines, engagiertes Theater“, wie Deutschlandradio resümierte.

Weitere Premieren:

- Jugendstück „Name: Sophie Scholl“
- Rossinis Oper „La Cenerentola“
- „Rakete“ von Enver Husicics
- Kriminalkomödie „Dinner for One Killer for Five“
- Büchners „Leonce und Lena“
- Opernaufführung von Richard Strauss „Salome“
- Theaterkonzert „Mein kleiner Bruder Amadeus“
- „Die Wiedervereinigung der beiden Koreas“ von Joël Pommerat
- „Bibel“ - Mehrgenerationenprojekt in Kooperation mit der Theatergruppe der AWO-Rudolstadt u. Schülern
- Sommertheater „Umsonst“ von Johann Nestroy auf der Heidecksburg
- „Es war nicht die Fünfte, es war die Neunte“ von Reiner Heise im Schminkkasten
- Gabriela Gillerts Inszenierung von „Die Leiden des jungen Werther“
- „Madame Bovary“ von Gustave Flaubert
- „Der Vorname“
- „Zar und Zimmermann“

- „Out! – Gefangen im Netz“ von Knut Winkmann
- „Hänsel und Grete“¹
- „Ein Wiesel saß auf einem Kiesel“ von Christian Morgenstern
- „Das Festkomitee“ von Alan Ayckbourn

Lage und Ausblick

Die Finanzierung der Gesellschaft wird durch die neue Finanzierungsvereinbarung per 1. August 2017 gesichert.

Jedoch entstand für die Gesellschaft eine Finanzierungslücke vom 1. August 2017 bis zum 31. Dezember 2017 in Höhe von ca. 94 T€. Durch Kosteneinsparungen konnte dieses strukturelle Defizit auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrag verringert werden. Allerdings trugen hierzu auch nichtliquiditätswirksame Effekte wie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bei.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag von 28 T€ ab. Das geplante, ausgeglichene Jahresergebnis konnte somit nicht vollständig realisiert werden.

Neben dem ausgewogenen Spiel- und Konzertplan, wird neben der Sicherung der weiteren Finanzierung der Schwerpunkt Umsetzung der Sanierung nach den Hochwasserschäden am Großen Haus, Schminkkasten und Boucher liegen. Der von der Gesellschafterversammlung bestätigte Wirtschaftsplan 2018 sieht Umsatzerlöse von 755 T€, Erträge aus Fördermitteln in Höhe von 7.527 T€ sowie sonstige betriebliche Erträge von 180 T€ vor. Hinzu kommen die Fördermittel für die vorgesehenen Sanierungsarbeiten an den baulichen Anlagen. Die Höhe der zu erwartenden Kosten beläuft sich auf insgesamt 9.500 T€, die aus dem Förderprogramm des Bundes und der Länder finanziert werden. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen und Finanzierungskosten wird für das Jahr 2018 ein Jahresüberschuss von 0,4 T€

prognostiziert. Im Hinblick auf die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen können sich Veränderungen im Wirtschaftsplan 2018 ergeben.

Für das Jahr 2018 sieht die Gesellschaft kein finanzielles Risiko. Allerdings birgt die Situation um den Fachkräftemangel ein deutliches Risiko für die Sicherung des Spielbetriebes. Die Geschäftsführung hat hier bereits erste Maßnahmen eingeleitet, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Durch die im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossenen Finanzierungsverhandlungen zwischen der Gesellschaft bzw. dem wirtschaftlichen Träger und dem Freistaat Thüringen ist die Finanzierung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. August 2017 bis zum 31. Juli 2021 gesichert.

Personal

	2017	2016	2015
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	173	171	168
Auszubildende	2	6	7

Auch im Jahr 2017 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die vom Aufsichtsrat beschlossene Erhöhung des Stellenplans konnte noch nicht vollständig umgesetzt werden. Dies führte zu einer Erhöhung der Kosten für Aushilfen und sonstigem Personal, was wiederum durch Einsparungen im Bereich „Kosten des Stammpersonals“ kompensiert werden konnte.

Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. In der neuen Finanzierungsperiode ist vorgesehen, die Entgelte der Mitarbeiter um durchschnittlich 1,25% pro Jahr zu steigern.

Im Jahr 2017 bildete Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und

Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.007.239,94	928.813,09	467.351,17
Umlaufvermögen	1.175.904,14	1.185.614,66	1.515.824,60
Rechnungsabgrenzungsposten	6.126,30	416,44	2.375,38
Σ Aktiva	2.189.270,38	2.114.844,19	1.985.551,15
Eigenkapital	954.295,05	982.407,67	979.615,89
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	561.739,37	533.265,46	26.359,42
Rückstellungen	107.560,05	533.265,46	539.155,67
Verbindlichkeiten	323.570,08	119.067,35	257.501,04
Rechnungsabgrenzungsposten	242.105,83	141.358,07	182.919,13
Σ Passiva	2.189.270,38	338.745,64	1.985.551,15

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	891.040,48	922.274,51	836.770,91
Zuwendungen aus Fördermitteln	7.093.389,00	6.704.639,00	6.517.139,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.062.962,36	786.036,84	239.465,78
Spielbetriebsaufwand	577.744,32	495.923,92	445.755,38
Personalaufwand	6.766.951,08	6.164.363,92	5.895.846,51
Abschreibungen auf Sachanlagen	222.350,04	127.087,30	116.883,15
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	96.526,09	7.984,40	8.219,33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.599.975,61	1.627.931,40	1.138.185,45
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	1.073,16	1.913,86
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	148,38	0,00	0,00
Sonstige Steuern	4.861,12	3.909,59	3.691,75
Jahresergebnis	-28.112,62	2.791,78	3.146,64
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	3.146,64
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00

Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“



Adresse

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 823-431
Telefax: 03671 823-372
E-Mail: beteiligungen@kreis-slf.de
Website: www.sa-ru.de

Zweckverbandsmitglieder

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 50 %
(Stimmanteil 50)
Stadt Rudolstadt, 38 % (Stimmanteil 38)
Stadt Saalfeld/Saale, 12 % (Stimmanteil 12)

Gründung

2. Oktober 2003

Geschäftsleiter

Patrick Stadermann

Mitglieder Zweckverbandsversammlung

Vorsitz

Marko Wolfram

Weitere Mitglieder

Matthias Graul

Andreas Korn

Jörg Reichel

Almut Steinmetz

Andrea Wende

Beteiligungen

Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer
Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, 100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Geschäftsverlauf, Lage und Ausblick

Der „Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, besteht aus den Verbandsmitgliedern Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Rudolstadt und Stadt Saalfeld/Saale. Die Aufgabe des Zweckverbandes ist der Erhalt eines regionalen Drei-Sparten-Theaterangebotes für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt durch die „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer

Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie im Bereich der Konzertsinfonik. Der Zweckverband hält 100% Anteile an dieser Gesellschaft.

Seit Dezember 2013 ist die Geschäftsstelle im Beteiligungsmanagement des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt angesiedelt, da der Verband kein eigenes Personal vorhält. Die Führung der Kassengeschäfte erfolgt durch die Kämmerei des Landratsamtes. Die Haushaltssatzung mit allen Anlagen für das Haushaltsjahr 2017 wurde mit dem Beschluss 144/2016 vom 17. November 2016 beschlossen und vom Thüringer Landesverwaltungsamt mit Schreiben vom 20. Dezember 2016 gewürdigt. Die öffentliche Auslegung erfolgte vom 24. Januar 2017 bis 08. Februar 2017 in der Geschäftsstelle. Da in der Haushaltsführung keine wesentlichen Veränderungen auftraten, erwiesen sich die Haushaltsansätze grundsätzlich als richtig. Ein Nachtragshaushalt des Zweckverbandes war nicht erforderlich.

Im Dezember des Jahres 2012 endete die Finanzierungsperiode mit dem Freistaat Thüringen. Bereits 2011 konnte die gemeinsame Anschlussfinanzierung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 unterzeichnet werden. Diese schrieb eine jährliche Landesförderung von 2.400.000 € sowie den jährlichen Anteil des Zweckverbandes auf 4.117.139 € fest. Aufgrund der Mitte 2016 ausgelaufenen Haustarifverträge der Theater GmbH und der damit erwarteten Mehrbelastungen durch Personalkostensteigerungen war es erforderlich für die Spielzeit 16/17 eine Übergangslösung zu finden, bis eine Neuordnung der Finanzierung für die Periode 2017 bis 2024 erreicht wird. Diese konnte mit dem Freistaat vereinbart werden und wurde in die am 17.11.2016 unterzeichnete Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH für die Jahre

2017 bis 2024 integriert. Im Ergebnis blieb der Finanzierungsanteil des Zweckverbandes für 2017 konstant, während er ab dem Jahr 2018 auf 4.157.139 € festgesetzt wurde. Die jährliche Landesförderung wird bis 2021 schrittweis auf 3.625.000 € steigen. Die Vertragsparteien haben vereinbart, die Finanzierung ab 2022 auf Basis der Zuwendungshöhe im Jahr 2021 zuzüglich weiterer Tarifierpassungen fortzusetzen. Somit ist der Bestand des Theaters für die Folgejahre gesichert.

Im genannten Berichtszeitraum konnten die Besucherzahlen auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Wesentlicher Erfolgsfaktor war das bewährte künstlerische Konzept mit dem Schwerpunkt im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters und der Anpassung an regionale Besuchererwartungen.

Personal

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Übersicht über das Vermögen, Schulden und die Rücklagen vom 1. Jan. - 31. Dez. 2017 -Angaben in €-

	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Vermögen				
Vermögen nach § 76 Abs. 1 Thür GemHV	37.500	0	0	37.500
Vermögen nach § 76 Abs. 2 Thür GemHV	0	0	0	0
Summe	37.500	0	0	37.500
Rücklagen				
Allgemeine Rücklagen	19.970	1.253	0	21.223
Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	19.970	1.253	0	21.223
Schulden				
Schulden insgesamt	0	0	0	0

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung vom 1. Jan. - 31. Dez. 2017 -Angaben in €-

	Verwaltungs- haushalt	Vermögens- haushalt	Gesamt- haushalt
Einnahmen			
Solleinnahmen (=Anordnungssoll)	4.121.139,00	1.253,05	4.122.392,05
Neue Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0	0	0
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.121.139,00	1.253,05	4.122.392,05
Ausgaben			
Sollausgaben (=Anordnungssoll)	4.121.139,00	1.253,05	4.122.392,05
Neue Haushaltsausgabereiste	0	0	0
Abgang alter Haushaltsausgabereiste	0	0	0
Abgang alter Kassenausgabereiste	0	0	0
Summe bereinigter Sollausgaben	4.121.139,00	1.253,05	4.122.392,05
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen	0	0	0
./. bereinigte Sollausgaben			
Fehlbetrag	0	0	0

Saalfelder Bäder GmbH



Adresse

Remschützer Str. 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 598300
Telefax: 03671 598306
E-Mail: stadtentwicklung@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld, 100 %

Gründung

1. Januar 2012

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Bettina Fiedler, Probstzella

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul

Stellvertretung

Dagmar Sänger

Weitere Mitglieder

Boris Culina

Heike Große

Stefan Jakobowski

Andreas Langen

Eirik Otto

Michael Schüner

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul

Beteiligungen

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirtschaftet die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse. Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS), Saalfeld/Saale.

Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der SWS in Höhe von 52 % der Anteile. Die SWS ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Zwischen der SBG und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das im Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

Öffentlicher Zweck

Durch die Betreuung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung.

Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Jahr 2016 erhöhten sich die Besucherzahlen im Hallenbad um 4,12 %, während die Besucherzahlen im Freibad aufgrund der Witterungssituation in den Ferienmonaten um 9,51 % zurückgingen. Die Besucherzahlen entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	Be- sucher 2017	Be- sucher 2016	Abweich- ung
Hallenbad	63.157	60.655	2.502
Freibad	37.606	41.557	-3.951
	100.763	102.212	-1.449

Gegenüber dem Vorjahr blieb das Betriebsergebnis der Gesellschaft nahezu unverändert.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich geringfügig von 249 T€ im Jahr 2016 um 2 T€ auf nunmehr 251 T€. Während sich die Umsatzerlöse im Hallenbad geringfügig um 1 T€ verringerten, erhöhten sich die Umsatzerlöse im Freibad um 2 T€ und im Saunabereich um 1 T€.

Der Materialaufwand verminderte sich um 22 T€ bzw. 3,1 %.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung liegen mit 2.387 T€ im Jahr 2017 um 582 T€ über dem Vorjahresergebnis mit 1.805 T€. Der Planwert lag bei 1.633 T€. Hier wirkt sich der positive Geschäftsverlauf der SWS aus.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 304 € auf 858 T€ und liegt damit deutlich über dem Wirtschaftsplanansatz in Höhe von 318 T€. Nach Abzug der sonstigen Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 848 T€ (WiPI 308 T€).

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2017 3.289 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 2.831 T€ betrug. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich von -1.229 T€ auf -1.151 T€.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 43 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 191 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen den Neubau des

Saunabereiches und Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der SBG wird durch die Geschäftsführung als stabil bewertet. So konnte der Erfolgsplan aus dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 deutlich übertroffen werden. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Ergebnis der Gesellschaft ebenfalls. Die Ergebnisverbesserung liegt in der höheren Gewinnabführung von der Stadtwerke Saalfeld GmbH begründet

Die Liquiditätslage ist sehr gut, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Die SBG plant für das Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr mit annähernd gleichbleibenden Umsatzerlösen in Höhe von 248 T€, welchen ein Materialaufwand in Höhe von 705 T€ gegenübersteht. Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Gesellschaft haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS. Die SWS erwartet das Erreichen der Planwerte sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde. Insoweit gehen wir aus heutiger Sicht von einem Jahresergebnis im Bereich der Planzahlen aus (331 T€).

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach grundsätzlich ein Verlustbetrieb. Kostendeckende Entgelte können nicht erhoben werden, da die Höhe vom Nutzer nicht entrichtet würde. Nach den aktuellen Statistiken zur zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen für die Stadt Saalfeld/Saale sind diese rückläufig, wodurch die Anzahl der potenziellen Badnutzer ebenfalls sinkt.

Außerdem birgt die Witterungsabhängigkeit des Betriebes des Freibades ein zusätzliches Erlösrisiko.

Die Risiken der SBG hängen daneben wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung an der SWS ab. Die Risiken der SWS

liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis nach Steuern auswirken.

Die Risiken der SBG werden laufend durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS werden nicht angenommen.

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Gesellschaft in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge.

Personal

	2017	2016	2015
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	2	1	1

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 drei Angestellte, davon einen Geschäftsführer, beschäftigt.

Die Stadt Saalfeld/Saale stellte der SBG über einen Personalgestellungsvertrag bis 30.04.2017 11 Mitarbeiter zur Verfügung. Aufgrund des Eintritts in die Altersrente reduziert sich die Anzahl der Mitarbeiter ab 01.05.2017 auf 10.

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	7.763.905,47	7.911.999,75	8.133.809,01
Umlaufvermögen	6.770.244,99	5.540.055,15	5.292.186,50
Rechnungsabgrenzungsposten	10.090,33	9.969,83	1.643,74
Σ Aktiva	14.544.240,79	13.462.024,73	13.427.639,25
Eigenkapital	13.228.613,24	12.500.831,64	12.126.977,98
Rückstellungen	253.798,03	23.519,12	125.273,99
Verbindlichkeiten	1.047.226,21	913.889,49	1.162.431,01
Rechnungsabgrenzungsposten	14.603,31	14.300,04	12.956,27
Passive Latente Steuern	0,00	9.484,44	0,00
Σ Passiva	14.544.240,79	13.462.024,73	13.427.639,25

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	250.937,67	248.657,47	265.642,38
Sonstige betriebliche Erträge	1.042,09	2.940,12	4.949,40
Materialaufwand	682.102,75	703.915,25	239.056,50
Personalaufwand	60.382,31	40.549,50	35.887,28
Abschreibungen auf Sachanlagen	191.198,04	231.085,87	241.246,48
Sonstige betriebliche Aufwendungen	139.149,70	87.631,25	574.700,53
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.387.182,86	1.804.655,61	1.984.951,53
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.115,71	2.452,73	2.061,48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.447,81	3.928,21	7.555,11
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	707.073,99	437.600,06	380.163,44
Sonstige Steuern	10.142,13	10.142,13	10.142,13
Jahresergebnis	847.781,60	543.853,66	768.853,32

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

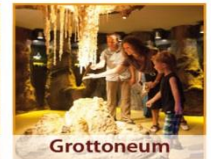
Erlebniswelt
Feengrotten
Saalfeld / Thüringen



Feengrotten



Feenweltchen



Grottoneum



Adresse

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

30. Mai 1994

Stammkapital

51.500 €

Geschäftsführung

Yvonne Wagner, Pößneck

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul (Bürgermeister)

Stellvertretung

Thomas Gebuhr (ab Juni 2017)

Weitere Mitglieder

Ingo Götze

Elsa-Sophia von Hirschhausen

Thorsten Danz

Steffen Teichmann

Christine Lehder

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenen Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten. Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Öffentlicher Zweck

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutzen machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 wurden fast 320.000 Einzeleintritte in den drei Erlebniseinrichtungen des Feengrottenparks, dem Schaubergwerk, dem Grottoneum und dem Feenweltchen,

verzeichnet (+ 21.300 Eintritte, + 7 %). Diese Steigerung ist jedoch primär auf die Umstellung des Eintrittspreissystemes innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen, bei dem bei allen Feengrotten-Besuchen ein Grottoneums-Besuch inkludiert wurde. Die Anzahl der Gesamtbesucher in den einzelnen Einrichtungen betrug 161.600 (- 1.100 Gäste, - 1 %).

141.000 Gäste nahmen an einer Führung durch das Schaubergwerk teil (- 1 %). In der Erlebnisausstellung Grottoneum wurden 116.000 Gäste registriert (+ 17 %). Der Abenteuerwald Feenweltchen verzeichnete 62.800 Besucher (+ 10 %). Die Mehrzahl der Besucher nutzte die Kombiticket-Angebote und besuchte mehrere Einrichtungen im Feengrottenpark (113.000 Gäste). 14 % der Gesamtbesucher besichtigten nur die Schaugrotten (22.500 Gäste, 2016: 26 %), 11 % das Feenweltchen (17.400 Gäste, 2016: 10 %) und 2 % das Grottoneum (3.100 Gäste, analog Vorjahr). Weitere 3 % entfielen auf den Heilstollen und die Hochzeiten (5.500 Gäste, analog Vorjahr). Die Zielgruppen der Erlebniswelt-Besuche gliederten sich wie folgt: Familien mit Kindern stellen mit Abstand die größte Besuchergruppe dar (59 %, 2016: 57 %), gefolgt von Individualgästen (28 %, 2016: 30 %), Reisegruppen (8 %, analog Vorjahr) und Kindergruppen (5 %, analog Vorjahr).

Für die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH verlief das Geschäftsjahr 2017 wirtschaftlich sehr erfolgreich; es fiel um 20 TEUR besser als prognostiziert aus.

Das Unternehmen erzielte Erlöse in Höhe von 2.681 TEUR (2016: 2.603 TEUR). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert vorwiegend aus höheren Einnahmen in den Bereichen Souvenirverkauf, Gastronomie und Beherbergung sowie Eintritten für die Erlebnisbereiche Grottoneum und Feenweltchen.

Die Gesamtkosten betragen 2.700 TEUR (2016: 2.627 TEUR). Die Mehrausgaben im Vergleich zu 2016 setzen sich aus höheren Kosten für Personal, Abschreibungen, Reparaturen/ Instandhalt-

ungen sowie Material/ Wareneinkauf zusammen.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge von 48 TEUR (2016: 44 TEUR) und dem Finanzergebnis von - 2 TEUR (2016: - 5 TEUR) ist im Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis von 30 TEUR (2016: 21 TEUR) erzielt worden.

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen aus laufenden Geschäftseinnahmen. Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 90 TEUR als Zuführung als Kapitalrücklage geleistet.

Das Gesamtvolumen der Investitionen betrug 161 TEUR (2016: 189 TEUR). Die investiven Maßnahmen umfassten Erweiterungen, Umbaumaßnahmen und Anschaffungen im Rahmen des Investitionsplanes. Die größten Positionen betrafen neue Angebote im Feengrottenpark, den Relaunch des Internetauftritts www.saalfeld-tourismus.de sowie Fahrzeugkosten.

Es wurden Rückstellungen für den aus sicherheitstechnischen Gründen erforderlichen Austausch aller Hölzer in der „Neuen Strecke“ (35 m) in Höhe von 67 TEUR gebildet.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 201 TEUR (2016: 191 TEUR). Das Anlagevermögen betrug 1.745 TEUR (2016: 1.784 TEUR) und war vollständig durch Eigenkapital der Gesellschaft, Sonderposten mit Rücklagenanteil sowie mittelfristige Darlehen finanziert.

Die Gesellschaft wies zum Stichtag eine Bilanzsumme von 2.692 TEUR aus (2016: 2.564 TEUR). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens betrug 69 % (2016: 68 %).

Lage und Ausblick

Für eine frühzeitige Erkennung unternehmensgefährdender Risiken und die Einleitung entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen besteht ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH hat sich seit ihrem Bestehen beständig weiterentwickelt und konnte so seine Besucherzahlen auf hohem Niveau stabilisieren.

Mit immer neuen Innovationen verbunden mit Angeboten für die Besucher und Erweiterungen der Produktpalette hat sich die Erlebniswelt Feengrotten zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Das Unternehmen zählt zu den zehn besucherstärksten Tourismuseinrichtungen in Thüringen.

Auch zukünftig werden im gesamten Feengrotten-Areal mit einer Fläche von ca. sechs Hektar umfangreiche Aufwendungen für Pflege-, Werterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie Investitionsprojekte erforderlich sein. Derzeit besteht jedoch kein nennenswerter Reparaturstau.

Aufgrund der früheren Bergbautätigkeit im Gebiet der Feengrotten ist das Risiko gebirgsmechanischer Veränderungen in den Schaugrotten nie ganz auszuschließen. Die jährlich stattfindende Kontrolle der Grubenbaue ergab keine Beanstandungen.

Für die Aufrechterhaltung des Betriebes der Tourist-Information Saalfeld wird auch zukünftig ein Gesellschafterzuschuss notwendig sein.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsstrategie dazu beitragen wird, die positive Entwicklung der Gesellschaft auch in den Folgejahren zu sichern.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein leicht positives Ergebnis erwartet.

Personal

	2017	2016	2015
Beschäftigte	73	71	67
davon Festangestellte	34	36	37
davon Saisonkräfte	13	12	11
davon Aushilfskräfte	26	23	19

Zusätzlich stellte die Tourismus GmbH drei Ausbildungsplätze in den Berufsbildern Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau sowie einen Studienplatz im Studiengang Tourismuswirtschaft zur Verfügung.

Der Personalkostenanteil an den Umsatzerlösen betrug wie im Vorjahr 51 %.

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.744.597,59	1.784.351,59	1.786.800,59
Umlaufvermögen	936.577,59	768.671,56	713.785,14
Rechnungsabgrenzungsposten	10.994,68	11.059,94	16.680,43
Σ Aktiva	2.692.169,86	2.564.083,09	2.517.266,16
Eigenkapital	1.852.630,33	1.732.614,49	1.611.378,58
Sonderposten für Investitionszuschüsse	412.158,00	434.622,00	457.086,00
Rückstellungen	178.985,00	124.636,00	144.345,00
Verbindlichkeiten	248.396,53	272.210,60	302.579,00
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	1.877,58
Σ Passiva	2.692.169,86	2.564.083,09	2.517.266,16

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	2.680.592,11	2.603.049,58	2.555.744,67
Sonstige betriebliche Erträge	48.333,29	44.136,06	83.835,14
Materialaufwand	427.783,39	416.740,43	435.752,00
Personalaufwand	1.372.598,37	1.314.282,13	1.300.415,84
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	201.163,13	191.351,58	167.406,15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	692.540,06	704.880,96	672.428,55
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	5,97	55,48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.376,54	5.198,60	17.645,61
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,57	0,00	0,00
Sonstige Steuern	2.446,50	-6.498,00	2.237,02
Jahresergebnis	30.015,84	21.235,91	43.660,12

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



Ihr Partner rund ums Wohnen

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



Adresse

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5800
Telefax: 03671 58016
E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

26. Juni 1990

Stammkapital

3.400.000,00 €

Geschäftsführung

Cordula Wiegand, Unterwellenborn

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul

Stellvertretung

Bettina Fiedler

Weitere Mitglieder

Dr. Jochen Tscharnke

Dr. Steffen Kania

Andreas Langen

Christine Lehder

Joachim Heinecke

Katharina Lummermeier

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul

Beteiligungen

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld, vorrangig eine sozial vertretbare Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu sichern, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2017 über einen Bestand von 2.580 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.575) mit einer Wohnfläche von 142.373,18 m² (Vorjahr: 141.535,42 m²).

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Des Weiteren ist die Gesellschaft allgemeiner und unbefristeter Sanierungsträger der Stadt Saalfeld gemäß § 158 BauGB.

Die Gesellschaft erbringt für private Bauherren in geringem Umfang Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

Öffentlicher Zweck

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden. Bereits nach Art. 15 ThürV sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnerzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2017 planmäßig und wird positiv beurteilt.

Die Gesellschaft nimmt ihre satzungsmäßige Aufgabe verantwortungsbewusst wahr.

Die stabile Vermietungs- und Ertragsituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren.

Mieteinnahmen

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (142,5 T€) und beträgt 9.001,4 T€.

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2017 beträgt 9.554,1 T€ und ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 um 64,7 T€ gestiegen. Die Sollmietsteigerung im Bereich der Wohneinheiten beträgt 52,8 T€. Dabei ist bei 79 Objekten die Sollmiete für Wohneinheiten gestiegen (174,0 T€), gesunken ist sie bei 11 Objekten (121,2 T€). Die Sollmietsteigerung ergibt sich im Wesentlichen durch Mieterhöhungen und die Vermietung von zwei Neubauten im 3. Quartal 2017, der Sollmietrückgang ist mit 120,7 T€ durch Abriss und Verkauf verursacht.

Die für das Jahr 2017 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen betragen 552,7 T€ (5,8 % der Sollmiete, Vorjahr: 6,6 %) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 77,9 T€

gesunken.

Die gesunkenen Erlösschmälerungen ergeben sich mit 74,4 T€ aus dem Bereich der Wohneinheiten. Grund hierfür sind insbesondere Sondereinflüsse aus dem Abriss und Verkauf hochgradig leer stehender Objekte.

Je m² Fläche und Monat beträgt die Sollmiete 5,22 € (Vorjahr: 5,11 €) und die Nettomiete 4,92 € (Vorjahr: 4,77 €).

Leerstände

Am 31.12.2017 standen von 2.580 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.575) der Gesellschaft 172 Wohneinheiten (Vorjahr: 172) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 6,7 % (Vorjahr: 6,7 %).

Bei Vergleich der Stichtage ergibt sich unter Beachtung der Bestandserhöhung an Wohneinheiten eine leichte Minderung des Leerstandes.

Instandhaltung

Die Fremdkosten der Instandhaltung betragen im Geschäftsjahr 2017 1.535,8 T€ (Vorjahr: 1.465,9 T€). Unter Berücksichtigung eigener Verwaltungskosten ergibt sich für 2017 ein Instandhaltungskostensatz von 11,75 € (Vorjahr: 11,37 €) je m² Wohn- und Nutzfläche.

Zur Bestandserhaltung sind pro Jahr für laufende Instandhaltung und Ersatzinvestitionen mindestens ca. 1.500 T€ notwendig, um Anschlussvermietungen und die Mieterzufriedenheit sowie die Maßnahmen aus der weiteren Verschärfung gesetzlicher Vorgaben insbesondere im energetischen und haustechnischen Bereich zu sichern.

Investitionen in das Anlagevermögen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 3.103,4 T€ in das Anlagevermögen investiert (Vorjahr: 2.462,9 T€). Hiervon sind 3.021,5 T€ durch die Bautätigkeit der Gesellschaft verursacht.

Abrissmaßnahmen

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2003 ihren Wohnungsbestand durch Abriss um

685 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 37.611,84 m² verringert.

In 2018 ist der Abriss des Objektes Rainweg 83-89 mit 32 Wohnungen vorgesehen.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass auch in Zukunft wegen anhaltender Einwohnerverluste Wohnobjekte abgerissen werden müssen.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2017 beträgt 294,5 T€ und wird wesentlich durch neutrale Geschäftsvorfälle (siehe neutrales Ergebnis) beeinflusst.

Vom Jahresüberschuss wurden laut § 22 des Gesellschaftsvertrages 20 % (58,9 T€) in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt.

Der Jahresüberschuss von 294,5 T€ setzt sich wie folgt zusammen:

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** (1.354,3T€) hat sich gegenüber dem Vorjahr (960,9 T€) um 393,4 T€ erhöht. Die Ergebnisveränderung ergibt sich insbesondere aus gesunkenen Zinsaufwendungen (321,1 T€) sowie einer gestiegenen Nettomiete (142,5 T€). Dem gegenüber stehen höhere Instandhaltungskosten (69,9 T€), gestiegene planmäßige Abschreibungen (41,8 T€) bedingt durch die Investitionstätigkeit der Gesellschaft und höhere andere Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (35,5 T€).

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/Sanierungsträger-tätigkeit** hat sich in 2017 (-8,2 T€) gegenüber dem Vorjahr (-5,2 T€) leicht verschlechtert. Grund hierfür ist eine Erhöhung des Arbeitsaufwandes in 2017.

Das Ergebnis aus der **Verwaltungsbetreuung** hat sich in 2017 (-22,9 T€) im Vergleich zum Vorjahr (-20,5 T€) leicht verschlechtert und enthält die Eigentums- und Fremdverwaltung und die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb der Stadt Saalfeld „Kulturbetrieb Saalfeld, Meininger Hof“. Grund hierfür ist eine Erhöhung des Arbeitsaufwandes in 2017 im Bereich Eigentums- und Fremdverwaltung.

Das **Zins- und Beteiligungsergebnis** beträgt in 2017 89,7 T€ und ist zum Vorjahr (67,0 T€) gestiegen. Hier sind Zinserträge für Guthaben bei Kreditinstituten von 16,9 T€ (Vorjahr 15,0 T€) und Beteiligungserträge 72,8 T€ (Vorjahr 52,0 T€) enthalten.

Das **neutrale Ergebnis** des Geschäftsjahres 2017 von -1.116,7 T€ (Vorjahr: 1.019,1 T€) wird im Wesentlichen durch außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 1.524,6 T€ (Vorjahr: 123,5 T€) und Abrisskosten von 115,8 T€ (Vorjahr: 135,8 T€) bestimmt.

Dem gegenüber stehen Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB von 507,3 T€ (Vorjahr: 1.111,5 T€) und Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen von 123,0 T€ (Vorjahr: 112,2 T€).

Das Ergebnis aus **Steuern vom Einkommen und Ertrag** beträgt in 2017 -1,7 T€ (Vorjahr: -68,0 T€).

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 102,2 % (Vorjahr 103,7 %).

Im Vergleich zum 31.12.2016 ist die Bilanzsumme (91.962,1 T€) um 2.333,7 T€ gesunken.

Die Veränderung in der Vermögensstruktur ergibt sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag aus dem Rückgang des langfristigen Vermögens (1.034,9 T€), im Wesentlichen bedingt durch die Abnahme des Anlagevermögens.

Die Zugänge zum Anlagevermögen (Investitionen und Zuschreibungen) sind geringer als die Abgänge (planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, sonstige Abgänge).

Die sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva verringerte sich zum Vorjahr um 1.298,8 T€, im Wesentlichen verursacht durch den Rückgang der flüssigen Mittel bedingt durch die Investitionstätigkeit der

Gesellschaft und außerplanmäßige Tilgungen.

In der Kapitalstruktur hat sich das Eigenkapital (31.12.2017: 40.098,6 T€) zum Vorjahresstichtag durch den erzielten Jahresüberschuss um 294,5 T€ erhöht.

Die Eigenkapitalquote beträgt 43,6 % (31.12.2016: 42,2 %)

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 2.677,5 T€ durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen.

Prognose

Für das Jahr 2018 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 1.044,0 T€ gerechnet.

Der Jahresüberschuss wird beeinflusst durch eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von ca. 317,0 T€, die im Zuge der Fertigstellung einer Baumaßnahme erwartet wird.

Bei den Umsatzerlösen wird eine leichte Erhöhung der Nettomiete von ca. 0,6 % erwartet. Grund hierfür sind im Bereich der Sollmiete im Wesentlichen die Vermietung von 6 Wohneinheiten nach Baufertigstellung und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen des Geschäftsjahres 2017, die sich erst in 2018 ganz oder teilweise auswirken.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird eine Erlösschmälerungsquote von 6,2 % erwartet. Die Erlösschmälerungsquote 2017 beträgt 5,8 %. Es wird für 2018 somit mit steigenden Erlösschmälerungen korrespondierend mit dem erwarteten steigenden Leerstand bei Wohneinheiten gerechnet.

Fremdkosten für Instandhaltung werden ca. 1.605,0 T€ anfallen.

Die Kapitaldienstquote wird sich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 bewegen.

Portfolioentwicklungen der Gesellschaft in 2018:

- Fertigstellung einer im Stadtzentrum gelegenen Wohnanlage mit 18 Wohnungen

- Schaffung eines stationären Hospizes auf ca. 800 m² Nutzfläche
- Erneuerung und Erweiterung eines Aufzuges in einem Objekt mit 76 Wohnungen

Laut Geschäftsführerin Cordula Wiegand verlieren viele Klein- und Mittelstädte, so auch Saalfeld, und der sie umgebende ländliche Raum weiter Einwohner. Leerstand und Werteverluste von Immobilien sind die Folge.

In Thüringen leben rund 600.000 Menschen in Dörfern mit unter 1.000 Einwohnern. 46 von insgesamt 82 Städten in Thüringen, in denen im vtw organisierte Wohnungsunternehmen ansässig sind, hatten 2015 weniger als 10.000 Einwohner. Nur in vier Städten davon überstieg die Einwohnerzahl 50.000. Einzig Erfurt und Jena mit mehr als 100.000 Einwohnern tragen den Status Großstadt. Wie deutschlandweit schwärmen auch im Freistaat vor allem junge, gut ausgebildete Menschen in die größeren Städte.

Die Politik steht deutschlandweit und speziell in Thüringen vor enormen Herausforderungen.

Die Hauptaufgabe Zukunftssicherung erfordert ganzheitliche und neu ausgerichtete Konzepte, aber auch Instrumentarien, um diese bedarfsgerecht und standortbezogen ausgestalten zu können.

Die Stadt Saalfeld hat 2017 mit dem Beginn der verbindlichen Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mit einem langfristigen Zeitfenster eine maßgebliche Entscheidungsgrundlage auf den Weg gebracht. Es soll Ende 2018 vorliegen und bildet die Grundlage für Investitionsentscheidungen der Gesellschaft.

Der angesichts des demographischen Wandels weiter schrumpfende Saalfelder Wohnungsmarkt stellt die Gesellschaft mittel- und langfristig vor weitere Investitionsentscheidungen, die nur aus einer Verbindung von bedarfsgerechter Modernisierung, gezielter Instandhaltung, punktuelltem Neubau aber auch weiterem Abriss geleistet werden können.

Ein hoher Anteil an modernisierten Wohnungen für eine und zwei Personen mit einem ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnis an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet ermöglicht der Gesellschaft langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko die demographischen Anforderungen der Region zu erfüllen.

Die Gesellschaft hat eine gefestigte Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt. Sie wird durch ihren differenzierten Wohnungsbestand in verschiedenen Wohnraum-, Markt- und Preissegmenten und dem erreichten Modernisierungsstand den regionalen Anforderungen gerecht.

Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld ist stabil. Seit dem 01.01.2017 gilt ein neuer Mietspiegel, an dem sich die Gesellschaft mit ihrer Mietpreisstrategie orientiert.

Die Gesellschaft ist Partner von Wohlfahrtsverbänden und weiteren Vertretern aus der Sozialwirtschaft.

Die Gesellschaft stellt sich ihrer Verantwortung, Menschen, die vor Krieg und Not aus ihren Heimatländern flüchten, ein Zuhause zu geben. Dabei wird auf Integration und angemessene soziale Durchmischung in den Wohnquartieren geachtet. Es ist ein erhöhter Koordinierungs- und Betreuungsaufwand zu leisten.

Neben ihrer wohnungswirtschaftlichen Hauptaufgabe wirkt die Gesellschaft als aktiver Partner der Stadt Saalfeld und unterstützt mit zielgerichteten investiven Maßnahmen die kommunale Entwicklung. Es ist der Erwerb einer Immobilie von der Stadt Saalfeld geplant, mit dem Ziel, diese in ein stationäres Hospiz zu entwickeln.

Der Kapitaldienst der Gesellschaft mit einer Kapitaldienstquote von 50,8 % für das Jahr 2017 ist weiterhin rückläufig, lässt aber nur beschränkt neue Fremdkapitalaufnahmen und somit auch große Investitionen zu. Durch den erreichten Kapitaldienst wird die Gesellschaft ihre Investitionen mit hohen Eigenmittelanteilen finanzieren.

Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im November 2017 für die Jahre 2018 bis 2027 fortgeschrieben

und damit den erkennbaren Entwicklungen angepasst.

Die Voraussetzungen für ein künftiges erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

Personal

	2017	2016	2015
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	23	22	22
Haumeister	6	6	6
Auszubildende/Studenten	2/1	3/1	2/1
Geringfügig Beschäftigte	5	5	4

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, Studenten, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 16 Jahre und das durchschnittliche Alter ca. 49 Jahre.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Weiterbildungsangebote in Anspruch.

Die Gesellschaft entlohnt auf Basis des Vergütungstarifvertrages der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	85.239.053,80	86.324.756,98	85.925.683,16
Umlaufvermögen	6.691.519,21	7.943.239,82	8.356.838,20
Rechnungsabgrenzungsposten	31.511,29	27.796,11	18.620,68
Σ Aktiva	91.962.084,30	94.295.792,91	94.301.142,04
Eigenkapital	40.098.572,11	39.804.112,49	37.850.830,43
Rückstellungen	352.398,14	373.144,06	340.273,18
Verbindlichkeiten	51.422.439,95	54.032.227,67	56.034.914,96
Rechnungsabgrenzungsposten	88.674,10	86.308,69	75.123,47
Σ Passiva	91.962.084,30	94.295.792,91	94.301.142,04

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	12.675.216,94	12.376.310,24	12.211.304,15
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	42.882,78	75.962,17	113.590,88
Andere aktivierte Eigenleistungen	73.741,53	60.733,33	30.627,92
Sonstige betriebliche Erträge	711.407,39	1.505.611,05	547.764,71
Aufwendungen für bezogenen Lieferungen und Leistungen	5.117.939,15	4.940.491,51	4.997.707,87
Personalaufwand	1.717.850,97	1.703.895,56	1.665.453,14
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen	4.476.579,85	3.033.478,46	2.873.703,22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	477.474,92	563.768,15	412.359,14
Erträge aus Beteiligungen	72.800,00	52.000,00	93.600,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.894,67	15.048,34	25.496,72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.499.887,34	1.821.370,71	2.034.549,09
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.727,25	68.037,95	1.647,00
Ergebnis nach Steuern	301.483,83	1.954.622,79	1.036.964,92
Sonstige Steuern	7.024,21	1.340,73	7.764,46
Jahresüberschuss	294.459,62	1.953.282,06	1.029.200,46
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	58.891,92	390.656,41	205.840,09
Bilanzgewinn	235.567,70	1.562.625,65	823.360,37

Stadtwerke Saalfeld GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

Gesellschafter

Saalfelder Bäder GmbH, 52 %
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, 20 %
Thüringer Energie AG, 16 %
Gasversorgung Frankenwald, 12 %

Gründung

11. Oktober 1990

Stammkapital

2.100.000,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler, Helmbrechts

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul
Wolfgang Rampf
Gerd Dilsch

Beteiligungen

Saalfelder Energienetze GmbH, 100 %
mit einem Stammkapital von 460 T€
Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, 24% mit
einem Stammkapital von 18,6 T€
Windkraft Thüringen GmbH & Co.KG, 7,69 %
mit einem Stammkapital von 7 T€

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul (Bürgermeister)

Stellvertretung

Stefan Pöhlmann

Weitere Mitglieder

Thomas Gebuhr

Joachim Heinecke

Andreas Korn

Helmut Kulawik

Steffen Lutz

Martin Roschka

Gerd Dilsch

Klaus Wolfrum

Andreas Meyer

Wolfgang Rampf

Pascal Bächer

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. März 2037.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO in den verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.

Geschäftsverlauf

Im *Stromgeschäft* erhöhte sich der Energieverkauf von 90,0 Mio. kWh im Jahr 2016 auf 99,9 Mio. kWh im Jahr 2017. Der

Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Versorgung eines Sonderkunden im Netz der Saalfelder Energienetze. Der Fahrplanausgleich über die EEX erhöhte sich um 1,2 Mio. kWh während sich der Bilanz- und Verlustausgleich gegenüber der Saalfelder Energienetze GmbH [SEN] geringfügig um 0,04 Mio. kWh verringerte.

Der Strombedarf in Höhe von 99,9 Mio. kWh wurde mit 91,9 Mio. kWh über Fremdbezug gedeckt, selbst erzeugt wurden 8,0 Mio. kWh.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Grundpreise im Bereich der Sonderprodukte Strom ab 01.02.2017 um 1,75 Euro je Monat erhöht.

Im *Gasgeschäft* verringerte sich der Energieverkauf von 155,6 Mio. kWh im Jahr 2016 auf 151,1 Mio. kWh im Jahr 2017. Der Rückgang resultiert aus Kundenabwanderungen.

Im Gasgeschäft erfolgte im Geschäftsjahr 2017 keine Preisanpassung.

Die Eigenerzeugung in den Blockheizkraftwerken der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2017 bei 9.172.372 kWh Strom und 11.643.880 kWh Fernwärme, hierfür wurden 27.331.110 kWh Erdgas eingesetzt.

Im Geschäftsfeld Contracting (Saale Wärme) wurden 631.696 kWh Wärme verkauft, bei einem Brennstoffeinsatz von 752.199 kWh Erdgas.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse um 1.815 T€ oder 6,1 %.

In der Stromsparte erhöhten sich die Umsatzerlöse von 15.221 T€ im Jahr 2016 auf nunmehr 16.911 T€. Die Erhöhung liegt in den gestiegenen Absatzmengen, insbesondere im Sonderkundenbereich begründet.

In der Gassparte verringerten sich die Umsatzerlöse von 7.093 T€ im Vorjahr auf

6.452 T€ im Jahr 2017. Der Rückgang liegt hauptsächlich in den rückläufigen Absatzmengen im Tarifikundenbereich begründet.

Die Erlöse der Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie Contracting erhöhten sich von 1.412 T€ im Jahr 2016 um 499 T€ auf nunmehr 1.911 T€ im Berichtsjahr. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem BHKW Gorndorf, welches im Geschäftsjahr 2016 modernisiert wurde. Seit Abschluss der Modernisierungsmaßnahme ist die Anlage KWK-zuschlagsberechtigt.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 208 T€ oder 1,0 %.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 28,1 % auf 3.693 T€.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 1.597 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Abgänge aus dem Anlagevermögen in Höhe von 1.550 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen unter dem Wirtschaftsplanansatz.

Am 1. Januar 2017 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.778 T€. Im Geschäftsjahr 2017 wurden 1.000 T€ Darlehen zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen. Die Tilgungen betragen 812 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31.12.2017 einen Endstand in Höhe von 4.966 T€ hatten.

Die mittel- und langfristige Aktiva hat sich verringert, da die Summe aus Abschreibungen und Mittelrückfluss für die Finanzanlagen die Investitionen überstiegen. Die Investitionen wurden aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert. Von der Gesamt-Investitionssumme entfallen 1.378 T€ auf netztechnische Anlagen.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2017 konnte übertroffen werden. Gegenüber der Prognose sind die

Umsatzerlöse gestiegen, während die Bezugskosten deutlich gesunken sind. Die sonstigen Aufwendungen liegen geringfügig über dem Planansatz. Außerdem wirkte sich das wesentlich bessere Ergebnis der Saalfelder Energienetze GmbH [SEN] positiv auf das Ergebnis der Gesellschaft aus.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2018 beruht auf einer gleichbleibenden Mengenplanung im Tarifikundenbereich, abgeleitet aus durchschnittlichen Erfahrungswerten, bei einem normalen Witterungsverlauf. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Aufgrund der durchschnittlichen Außentemperaturen, jeweils gegenüber dem Vorjahr, in den Monaten Januar (2017: -2,8 °C; 2018: +3,5 °C), Februar (2017: +2,5 °C; 2018: -2,8 °C) und März (2017: 7,3 °C; 2018: 1,8 °C) steigerte sich die Netzeinspeisung Gas im I. Quartal 2018 um rund 7 %. Die geringere Netzeinspeisung Gas im Monat Januar konnte durch die kalte Witterung in den Monaten Februar und März deutlich kompensiert werden. Da die Planung auf Basis langjähriger Mittelwerte erfolgt und das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume sind gehen wir aus heutiger Sicht vom Erreichen der geplanten Umsatzerlöse aus. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 2.126 T€ geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des an die SEN verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn.

Die Geschäftspolitik der SEN wird wesentlich von den Auswirkungen des

tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und erweitern. Als grundyständiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu ersetzen.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die Gesellschaft mit einem ähnlichen Ergebnis wie im Jahr 2017. Entscheidende einmalige Vorgänge werden nicht erwartet. Obgleich bereits in 2018 eine leichte Entlastung durch die dritte Regulierungsperiode im Gasbereich zu erwarten ist, dürfte erst ab 2019 das Ergebnis wieder spürbar ansteigen. Ab 2019 entfaltet die dritte Regulierungsperiode auch im umsatzstärkeren Stromgeschäft mit den neu festgelegten Erlösobergrenzen und dem neu eingeführten Kapitalkostenabgleich ihre volle Wirkung. Mit dem Kapitalkostenabgleich beseitigte der Verordnungsgeber weitgehend den investitionsschädlichen Zeitversatz zwischen Investitionsausgaben und Geldrückfluss für die Zukunft.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch einer erhöhten Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie einer weiteren Vernetzung und Digitalisierung der

Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Die SWS ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch steigende Umlagen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, liegt das Hauptaugenmerk auf einer intensiven Vertriebstätigkeit - hier vor allem der Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe.

Die neue Bundesregierung plant laut Koalitionsvertrag den Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich von jetzt 38 % auf 65 % bis zum Jahr 2030 zu steigern. Der stärkere Ausbau der erneuerbaren Energien soll netzsynchron und marktorientiert erfolgen. Durch den im Rahmen der Energiewende unvermeidlich notwendigen Ausbau der Netze werden

die Netzkosten weiter steigen. Im Koalitionsvertrag findet eine Entlastung des Produktes Strom von Umlagen und Abgaben keine Erwähnung. Aus diesem Grund müssen wir für die nächsten Jahre mit einem weiterhin hohen Strompreisniveau rechnen, was auch Auswirkungen auf den Wettbewerb haben wird.

Bezüglich der flächendeckenden Einführung von Smart Meter und Smart Grids existieren gesetzliche Umsetzungshilfen. Ein Sicherheitsrisiko nach Umsetzung der vorgegebenen technischen Rahmenbedingungen ist nicht auszuschließen. Für Messstellenbetreiber besteht bereits heute für bestimmte Kundengruppen die Verpflichtung, intelligente Zähler unter bestimmten Bedingungen einzubauen. Der geplante Rollout wird sich verzögern, da am Markt noch keine durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik freigegebenen Gateways angeboten werden.

Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auswirken.

Durch die 100%ige Beteiligung an der SEN ist die Gesellschaft Risiken dahingehend ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 1,1 % zu steigern.

Finanzwirtschaftlichen Risiken werden durch ständige Liquiditätskontrolle und Ausnutzung aller Möglichkeiten des Forderungsmanagements entgegen gewirkt.

Die Risiken aus der Beteiligung an der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld [WGS]

schätzen wir mittelfristig als gering ein. Die WGS hat mit ihren Endkunden langfristige Lieferverträge geschlossen, wodurch der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist.

Personal

	2017	2016	2015
Beschäftigte	40	42	43

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 19 gewerbliche Arbeitnehmer und 21 Angestellte beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	16.759.956,78	16.798.193,10	16.316.708,76
Umlaufvermögen	8.172.988,07	6.350.087,04	6.876.882,67
Rechnungsabgrenzungsposten	19.945,23	16.513,01	14.874,48
Σ Aktiva	24.952.890,08	23.164.793,15	23.208.465,91
Eigenkapital	9.205.895,96	9.205.895,96	9.205.895,96
Ertragszuschüsse	2.401.547,67	2.356.469,72	2.349.299,71
Rückstellungen	1.026.049,86	599.742,91	764.048,96
Verbindlichkeiten	12.319.049,92	11.002.337,89	10.888.874,61
Rechnungsabgrenzungsposten	346,67	346,67	346,67
Σ Passiva	24.952.890,08	23.164.793,15	23.208.465,91

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	31.449.386,32	29.634.253,64	27.333.802,94
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.920,20	8.263,23	5.667,58
Sonstige betriebliche Erträge	107.091,85	100.364,38	4.581.627,62
Materialaufwand	22.079.113,46	21.871.306,01	22.662.099,20
Personalaufwand	2.132.263,06	2.232.414,70	2.258.061,67
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.549.719,32	1.604.162,99	1.523.549,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.080.840,75	963.822,42	1.778.962,37
Erträge aus Beteiligungen	45.424,23	37.816,31	43.200,00
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	80.627,81	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.416,81	7.320,13	20.020,75
Aufwendungen aus Verlustübernahme	752.654,70	0,00	342.515,64
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	99.965,94	114.638,05	116.283,48
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	241.317,41	198.983,00	171.920,66
Sonstige Steuern	9.994,02	9.869,02	10.145,52
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	1.296.187,89	1.068.793,70	1.135.829,50
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.387.182,86	1.804.655,61	1.984.951,53
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Saalfelder Energienetze GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-103
Telefax: 03671 590-333
E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de
Website: www.saalfelder-energienetze.de

Gesellschafter

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 100 %

Gründung

14. Juni 2007

Stammkapital

460.000,00 €

Geschäftsführung

Ralf Ratay, Saalfeld/Saale

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „Gesellschaft“ genannt) betreibt und unterhält die örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität in der Stadt Saalfeld/Saale und für Erdgas in der Stadt Saalfeld/Saale und in Teilen der Gemeinde Unterwellenborn als Netzbetreiber gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die Gesellschaft nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen wahr.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Die zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes.

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür ein Pacht- und ein Dienstleistungsvertrag sowie seit 2011 weitere Verträge für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark zwischen der SWS und der Gesellschaft geschlossen. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

In ihrer Verantwortung für den rechtskonformen Betrieb der Strom- und Gasverteilernetze hat die Gesellschaft eine Fülle an energiewirtschaftlichen Gesetzen, Verordnungen, Festlegungen der Regulierungsbehörde, technischen Regeln und Branchenstandards zu beachten. Von herausgehobener Bedeutung sind hierbei insbesondere die Bestimmungen und Bedingungen für einen diskriminierungsfreien Netzanschluss und Netzzugang der Letztverbraucher und Betreiber von Energieerzeugungsanlagen, für die massengeschäftstaugliche

Interaktion mit anderen Marktakteuren, für die Ermittlung und Herleitung der Netzzugangsentgelte sowie für den sicheren, effizienten, umweltverträglichen und bedarfsgerechten Netzausbau und Netzbetrieb.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht.

Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Gesellschaft 106,7 GWh (Vorjahr: 105,9 GWh). Die dezentralen Stromeinspeisungen aus Erneuerbaren Energien und aus Kraft-Wärme-Kopplung erhöhte sich auf 13,1 GWh (Vorjahr: 12,1 GWh), dies entspricht einem Anteil von 12,3 % an den gesamten Stromeinspeisungen.

Die Gaseinspeisung lag im selben Zeitraum bei 258,2 GWh (Vorjahr: 257,7 GWh).

Anfang 2018 legte die Bundesnetzagentur die Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode im Gasbereich (Jahre 2018 bis 2022) fest. Für den Strombereich reichte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 den Kostenantrag für die dritte Regulierungsperiode (Jahre 2019 bis 2023) bei der Bundesnetzagentur ein;

zum Berichtszeitpunkt stand das behördliche Anhörungsverfahren noch aus.

Die Beschwerde beim Thüringer Oberlandesgericht in Jena gegen den Strom-Erlösbergrenzen-Beschluss für die zweite Regulierungsperiode betreibt die Gesellschaft weiterhin aktiv. Letzter Verhandlungstermin war im Oktober 2017. Eine Entscheidung des Gerichts erwartet die Gesellschaft im Verlauf des Jahres 2018. Weitere Beschwerdeverfahren betreibt die Gesellschaft gegen die Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen der dritten Strom- und Gas-Regulierungsperiode sowie zum Gas-Kapitalkostenaufschlag für das Jahr 2018. Nachdem das zuständige Oberlandesgericht in Düsseldorf am 22.03.2018 in dem Eigenkapitalzinssatz-Musterverfahren zugunsten der Netzbetreiber entschieden hat, bleibt abzuwarten, in welcher Höhe die Bundesnetzagentur die Zinssätze neu festlegen wird.

Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährleistete die Gesellschaft die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Um dieser Aufgabe auch künftig gerecht werden zu können, wurden Investitionen in Höhe von 1.378 T€ in das Sachanlagevermögen der Verpächterin SWS getätigt. Ferner leitete die Gesellschaft empfangene Netzananschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt 294 T€ an die Verpächterin SWS weiter.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 144 T€ beziehungsweise 1,0 %. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Umsatzerlösen aus der Stromnetznutzung und den sonstigen Umsatzerlösen, während die Umsatzerlöse aus der Gasnetznutzung rückläufig waren.

Korrespondierend mit den gestiegenen Umsatzerlösen aus der Stromnetznutzung erhöhte sich auch der Materialaufwand, während der mit den Umsatzerlösen aus der Gasnetznutzung korrespondierende

Materialaufwand gesunken ist. Insgesamt erhöhte sich der Materialaufwand um 649 T€ beziehungsweise 5,9 %, was im Wesentlichen auf die höheren Aufwendungen für die Netznutzung vom vorgelagerten Netzbetreiber zurückzuführen ist.

Zum Jahresende ergab sich ein Ergebnis nach Steuern, das um 833 T€ unter dem Vorjahreswert liegt.

Während für den Wirtschaftsplan des Jahres 2017 noch ein negatives Ergebnis in Höhe von 1.080 T€ prognostiziert wurde, verbesserte sich das Ergebnis vor Gewinnabführung um 327 T€ auf nunmehr 753 T€. Der Jahresfehlbetrag wird durch die SWS aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages durch eine Verlustübernahme in Höhe von 753 T€ ausgeglichen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Geschäftspolitik wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und erweitern. Als grundyntändiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu ersetzen.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die Gesellschaft mit einem ähnlichen Ergebnis wie im Jahr 2017. Entscheidende einmalige Vorgänge werden nicht erwartet. Obgleich bereits in 2018 eine leichte Entlastung durch die dritte Regulierungsperiode im Gasbereich zu erwarten ist, dürfte erst ab 2019 das

Ergebnis wieder spürbar ansteigen. Erst ab 2019 entfaltet die dritte Regulierungsperiode auch im umsatzstärkeren Stromgeschäft mit den neu festgelegten Erlösobergrenzen und dem neu eingeführten Kapitalkostenabgleich ihre volle Wirkung. Mit dem Kapitalkostenabgleich beseitigte der Verordnungsgeber weitgehend den investitions-schädlichen Zeitversatz zwischen Investitionsausgaben und Geldrückfluss für die Zukunft.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzausbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch einer erhöhten Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie einer weiteren Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Die Gesellschaft ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, bestanden im Geschäftsjahr 2017 nicht und sind derzeit auch für das folgende Geschäftsjahr nicht erkennbar.

Personal

	2017	2016	2015
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	6	6	6

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.211,78	721,96	969,50
Umlaufvermögen	1.651.065,36	1.396.983,01	1.092.163,47
Rechnungsabgrenzungsposten	4.494,76	927,29	4.047,09
Σ Aktiva	1.656.771,90	1.398.632,26	1.097.180,06
Eigenkapital	460.000,00	460.000,00	460.000,00
Rückstellungen	518.738,67	330.366,75	138.940,79
Verbindlichkeiten	678.033,23	608.265,51	498.239,27
Σ Passiva	1.656.771,90	1.398.632,26	1.097.180,06

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	13.027.891,53	12.884.109,87	12.082.348,90
Sonstige betriebliche Erträge	12.658,88	22.804,41	57.295,26
Materialaufwand	11.721.379,91	11.072.252,45	9.897.198,64
Personalaufwand	437.633,52	412.102,17	404.102,46
Abschreibungen auf Sachanlagen	300,18	247,54	247,52
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.617.908,72	1.352.340,03	2.173.302,27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.243,20	13.580,72	11.722,42
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.749,98	2.451,00	18.359,33
Sonstige Steuern	476,00	474,00	672,00
Erträge aus Verlustübernahme	752.654,70	0,00	342.515,64
Aufwendungen aus Gewinnabführung	0,00	80.627,81	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld



WGS

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

Adresse

Remschützer Str. 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5900
Telefax: 03671 590111

Gesellschafter

Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft mbH, 52 %
Stadtwerke Saalfeld GmbH, 24 %
Thüringer Energie AG, 24 %

Gründung

9. Juni 1994

Stammkapital

77.500,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler, Helmbrechts

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Alfred Weber

Stellvertretung

Cordula Wiegand

Weitere Mitglieder

Bettina Fiedler

Matthias Graul

Wolfgang Rampf

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul

Alexander Kronthaler

Wolfgang Rampf

Cordula Wiegand

Beteiligungen

Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsbaugesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten: einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung der Heizhäuser und des BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 20.919,75 MWh (Vorjahr: 20.905,50 MWh) Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 3.400,40 MWh (Vorjahr: 3.447,12 MWh).

Im Berichtszeitraum wurden im BHKW Rainweg 361,216 MWh (Vorjahr: 398,265 MWh) Strom erzeugt, welcher in das Netz der Saalfelder Energienetze GmbH eingespeist wurde.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde überwiegend durch Eigenerzeugung abgedeckt. Von der SWS wurden Wärmemengen fremd bezogen.

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich die abgegebene Wärme an die Endkunden gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,07 %. Die dazugehörigen Umsatzerlöse erhöhten sich um ca. 2 % gegenüber dem Vorjahr. Der energiewirtschaftliche Rohertrag erhöhte sich wesentlich gegenüber dem Vorjahr um 20 %. Dies ist mit den gesunkenen Bezugskosten für Erdgas zu begründen.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet.

Das Rohergebnis insgesamt, bestehend aus energiewirtschaftlichem und sonstigem Ergebnis, verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 118 T€. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Steigerung der Umsatzerlöse verbunden mit einer gleichzeitigen Senkung des Rohstoffeinsatzes.

Diese Entwicklung führte bei einem um 5 T€ nur unwesentlich gestiegenen Betriebsaufwand bestehend aus Personalaufwand, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr wesentlich zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses um 53 %.

Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz verbesserte sich der Jahresüberschuss um ca. 26 %.

Die Steigerung des Jahresergebnisses gegenüber dem Planansatz resultiert im Wesentlichen aus dem um ca. 20 % besseren energiewirtschaftlichen Ergebnis.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich im Berichtszeitraum die gesamten Umsatzerlöse um 18 T€. Der Materialaufwand verringerte sich als Folge gesunkener Bezugskosten und niedrigerer sonstiger Fremdleistungen um 86 T€. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 80 T€ oder 56 %.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 111 T€ gestiegen.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 32 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 130 T€ gegenüber standen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich um 14 T€ auf -163 T€ verbessert.

Das im Geschäftsjahr 2017 erreichte energiewirtschaftliche Ergebnis liegt, wie berichtet, sowohl über dem prognostizierten als auch über dem Vorjahresergebnis.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen im Heizhaus Gorndorf in Höhe von 45,5 T€ geplant. Diese betreffen die Wasseraufbereitung, die Druckhaltung, den Brandschutz, die Netzpumpen und das Leckwarnsystem. In den Heizhäusern Rainweg und Lessingstraße sind Investitionen in Höhe von 2 T€ für Nachrüstungen im Bereich Wasseraufbereitung und Brandschutz geplant. Außerdem werden im Versorgungsgebiet Wärmemengenzähler benötigt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 10 T€.

Aufgrund der langfristig geschlossenen Lieferverträge mit den Endkunden ist der Fortbestand der Gesellschaft gesichert. Im Jahr 2017 wurde mit einem Großteil der Kunden neue Verträge abgeschlossen. Aufgrund der auslaufenden Vertragsbindungen Mitte 2017 wurden neue Vertragsmodelle erarbeitet.

Die Gesellschaft wird auch im Jahr 2018 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2018 beruht auf einer durchschnittlichen Mengenplanung auf Basis von Erfahrungswerten bei einem weitestgehend durchschnittlichen Witter-

ungsverlauf. Aufgrund der Außentemperaturen, jeweils gegenüber dem Vorjahr, im Monat Januar (2017: -2,3 °C; 2018: +3,8 °C) und im Monat Februar (2017: +3,0 °C; 2018: -2,7 °C) war der Wärmeabsatz im Januar 2018 rückläufig, während im Februar ein Mehrabsatz zu verzeichnen war. Für die übrigen Monate des Jahres 2018, einen weitestgehend normalen Witterungsverlauf vorausgesetzt, gehen wir davon aus, dass die Planwerte für das laufende Jahr erreicht werden und im Jahr 2018 ein Ergebnis entsprechend der Wirtschaftsplanung erreicht wird.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Personal

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2017 lediglich den Geschäftsführer.

	2017	2016	2015
Geschäftsführung	1	1	1

Bilanz (Euro)

	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.068.281,46	1.166.701,51	1.237.874,83
Umlaufvermögen	864.368,56	707.263,62	652.788,62
Rechnungsabgrenzungsposten	694,72	145,16	685,90
Σ Aktiva	1.933.344,74	1.874.110,29	1.891.349,35
Eigenkapital	1.330.918,77	1.247.161,06	1.203.682,42
Ertragszuschüsse	58.161,89	48.724,00	55.081,00
Rückstellungen	36.930,70	5.700,00	5.940,00
Verbindlichkeiten	507.333,38	572.525,23	626.645,93
Σ Passiva	1.933.344,74	1.874.110,29	1.891.349,35

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.897.384,20	1.878.985,51	1.986.677,42
Sonstige betriebliche Erträge	15.074,06	619,77	20.490,13
Materialaufwand	1.265.325,71	1.350.858,71	1.474.806,65
Personalaufwand	8.655,05	8.671,60	8.686,68
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	129.848,33	127.283,13	105.998,21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	180.504,25	178.055,84	177.633,13
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	21,11	200,81
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.461,07	5.504,38	5.032,17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	99.177,72	65.045,67	69.883,51
Sonstige Steuern	728,42	728,42	728,42
Jahresergebnis	223.757,71	143.478,64	164.599,59

KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG



Adresse

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 6020670
Telefax: 0361 6020675
E-Mail: info@kdgt.de
Website: www.kebt.de

Aktionäre

- 68,25 % (1.380.278 Stück) Kommunaler Energiezweckverband Thüringen,
- 18,34 % (370.975 Stück) Kommunen,
- 7,11 % (143.733 Stück) Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH,
- 0,02 % (429 Stück) Gemeinde- und Städtebund Thüringen,
- 6,28 % (127.033 Stück) Eigene Anteile der KEBT AG

Stammkapital

2.131.667,00 €,
eingeteilt in 2.022.448 Stückaktien

Vorstand

Peter Hengstermann

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Horst Brandt

Stellvertretung

Stefan Wolf

Weitere Mitglieder

Sven Gregor

Ralf Rusch

Johannes Hertwig

Franka Hitzing

Dr. Gerhard Holtmeier

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungs-

möglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2017 unmittelbar einen Anteil von 0,0141 % (286 KEBT-Aktien) an der KEBT-AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2017 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Rumpfgeschäftsjahr 2017 betrug 2.325,00 € (Vorjahr: 4.550 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 18. Oktober 2017 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2016/2017 in Höhe von 25.276.676,56

Euro eine Nettodividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 8.055.513,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 23. Oktober 2017 erfolgt.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2017, 01.07.2017-31.12.2017)

„Die KEBT AG und der KET verfügten bis zum 31. August 2017 einzeln nicht über die Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG. Insgesamt verfügten die KEBT AG und der KET bei Zusammenrechnung des Anteilsbesitzes auch in der Vergangenheit über eine Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG. Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis zum Stichtag 31. Dezember 2017 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich.

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen. Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG zählt heute zu den bundesweit größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Über 500.000

Kunden vertrauen auf das breite Leistungsportfolio, das von Strom und Licht über Erdgas und Wärme bis hin zu Glasfaser-Lösungen reicht. Rund 800 Thüringer Gemeinden und Städte halten derzeit 84,8 % der Aktien der TEAG.

Der TEAG-Konzern agiert mit einem breiten Leistungsspektrum auf allen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Das Geschäftsmodell der TEAG umfasst die Erzeugung von Strom und Wärme, die Verteilung beziehungsweise Bereitstellung von Strom, Erdgas, Wärme und Kommunikationsbandbreite sowie den Energievertrieb. Zusätzlich bietet die TEAG den verschiedenen Kundengruppen ein spezifisches Dienstleistungsportfolio in den Bereichen Energie, Telekommunikation und Service. Das Fundament für die Aktivitäten der TEAG bildet weiterhin die „5 Netze-Strategie“. Sie beinhaltet im Wesentlichen den weiteren Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers nimmt die Thüringer Energie Netze GmbH, eine Tochtergesellschaft der TEAG, wahr, die für den Betrieb des Strom- und Erdgasverteilnetzes zuständig ist. Abgeleitet aus dieser „5 Netze-Strategie“ lassen sich weitere Aktivitäten und Dienstleistungen in die folgenden Geschäftsfelder einordnen: Erzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die Rahmenbedingungen der Beteiligungsgesellschaft TEAG unterliegen aufgrund politischer und rechtlicher Bedingungen ständigen Veränderungen, denen sich die Gesellschaft stellen muss. Der Umstieg von nuklearen und fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien ist in Deutschland im vollen Gange.

Dafür wurden auch im Berichtsjahr 2017 neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt. Diesen tiefgreifenden Wandlungsprozess begleitet die TEAG unter anderem durch

aktive Mitarbeit im BDEW sowie Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU). Die größten Veränderungen, die sich zugleich unmittelbar auf die Geschäftsfelder der TEAG auswirken sind: die Neuregelung der Vergabe von Wegenutzungsrechten (Konzessionsvergabe), das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), das Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2017), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG), das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), die Veränderungen im Bereich Elektromobilität und die Veränderungen im Bereich Telekommunikation.

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr so kräftig gewachsen wie seit Jahren nicht mehr. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %. In Thüringen stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2017 nach Angaben des Statistischen Landesamtes unter Berücksichtigung von Preisveränderungen um 1,7 %. Damit belegt der Freistaat im Wettbewerb der Bundesländer einen soliden mittleren Platz. Positive Impulse kamen vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe; aber auch Baugewerbe und Gesundheitswesen trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei. Die jährliche Erhebung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ergab für 2017 einen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % ansteigenden Primärenergieverbrauch auf rund 13.525 Petajoule (PJ) / 3.757 TWh. Für den Anstieg sind vor allem die positive Konjunkturerwicklung sowie die etwas kühlere Witterung zu Beginn des Jahres verantwortlich gewesen.“

Lage und Ausblick (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2017, 01.07.2017-31.12.2017)

„Das Rumpfgeschäftsjahr 2017 war durch die Investitionen in das Finanzanlagevermögen i. H. v. € 559.846.219,72 geprägt. Gegenstand dieser Investition

war im Kern der Erwerb der 46,12 %igen Beteiligung des KET an der TEAG durch die KEBT AG (unter Verbleib der Kommunaldarlehen beim KET). Dabei wurde der überwiegende Teil der von der KET gehaltenen TEAG-Aktien (37,5 %) durch die KEBT AG erworben. Der entsprechende Kaufpreis i. H. v. € 454.839.986,59 wurde vom KET gestundet. Hierfür wurde ein marktüblicher Stundungszinssatz vereinbart. Die restlichen, noch vom KET gehaltenen TEAG-Aktien des KET (8,63 %), erwarb die KEBT AG hingegen, indem der KET diese Aktien als Sacheinlage im Zuge einer Kapitalerhöhung in die KEBT AG einbrachte. Mit Eintragung vom 4. Januar 2018 wurde hierdurch das Grundkapital der Gesellschaft von € 2.131.667 auf € 2.670.729,64 erhöht.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2017 waren an der KEBT AG 295 kommunale Aktionäre beteiligt.

Die KEBT AG verzeichnet - wie in den Vorjahren - keine Umsatzerlöse. Daher resultiert die Betriebsleistung weiterhin ausschließlich aus den Dividenden der Thüringer Energie AG. Die Thüringer Energie AG wird voraussichtlich auf ihrer Hauptversammlung am 20. Juni 2018 über die Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 beschließen. Im Rumpfgeschäftsjahr 2017 wurde eine Dividende der TEAG in Höhe von € 43.510.600 (d. h. bereits für 73,53 % Anteil am Grundkapital der TEAG) für das Geschäftsjahr 2016 vereinnahmt.

Die Gesellschaft beschäftigt - neben dem Vorstand - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft mbH Thüringen wahrgenommen.

Die Ertragslage stellt sich, abweichend zum Vorjahr deutlich positiv dar. Für das Rumpfgeschäftsjahr 2017 konnte ein deutlicher Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag T€ -914) erwirtschaftet werden.

Der diesjährige Jahresüberschuss von T€ 40.118 ist im Wesentlichen durch bereits erfolgte Dividendenausschüttung für 2016 für 73,53 % der Anteile am Grundkapital

der TEAG (T€ 43.510) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die Zinsen im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2017	30.06.2017	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	5.262,8	559.846,3
Kurzfristiges Vermögen	26.004,5	29.754,4	-3.749,9
Gesamtvermögen	591.113,6	35.017,2	556.096,4

Kapitalstruktur	31.12.2017	30.06.2017	Veränderung
	Eigenkapital	169.627,0	32.928,3
Langfristiges Fremdkapital	421.204,4	0,0	421.204,4
Kurzfristige Fremdkapital	282,1	2.088,9	-1.806,8
Gesamtkapital	591.113,6	35.017,2	556.096,4

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 556.096,4 auf T€ 591.113,6 (Vorjahr: T€ 35.017,2) erhöht.

Die langfristigen Investitionen haben sich insbesondere durch Investitionen in das Finanzanlagevermögen aufgrund des Kaufs von TEAG Aktien und Sacheinlage TEAG-Aktien (insgesamt T€ 559.846,1) erhöht. Das kurzfristige Vermögen verminderte sich im Bereich der flüssigen Mittel.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Sacheinlage (T€ 104.636,2) und den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 40.118,0). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 8.055,5) wird dadurch nicht sichtbar. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich durch die Stundung des Kaufpreises für die TEAG Aktien (T€ 454.840,0) durch den Gesellschafter KET. Die planmäßigen Tilgungen (T€ 33.635,6) werden dadurch nicht sichtbar. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich insbesondere im Bereich der Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 beträgt 28,7 % (Vj. 94,0 %).

Zum 31. Dezember 2017 sind die langfristigen Investitionen (T€ 564.109,0) mit Eigenkapital (T€ 169.627,0) und langfristigen Fremdkapital (T€ 421.204,4)

finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 25.722,4.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 43.511 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 36.759 im Rahmen der der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	Restbetrag zum
31.08.2017				31.12.2017
€	€	€	€	€
454.839.986,59	33.635.572,21	3.123.234,57	36.758.806,78	421.204.414,38

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden in Höhe von rd. T€ 8.055 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 1.612. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2017 T€ 17.136,3 (Vorjahr T€ 20.830,3). Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die Finanzlage der KEBT AG ist geordnet.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Rumpfgeschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben im Vergleich zum Vorjahr zu einer deutlichen Steigerung des Finanzergebnisses geführt (rd. T€ 40.401, Vorjahr rd. T€ 44) und zur deutlichen Verbesserung des Jahresergebnisses (rd. T€ 40.118, Vorjahr rd. T€ - 914). Im Geschäftsjahr 2016/2017 hatte die KEBT AG bedingt durch die spätere Gewinnausschüttung der TEAG keine Beteiligungserträge erhalten.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2017 haben die Gremien der TEAG eine Dividende in Höhe von € 20 /TEAG-Aktie (Vorjahr € 20 /TEAG-Aktie) als Ausschüttungsbetrag vorgeschlagen. Dieser Betrag fließt der Gesellschaft voraussichtlich im Juni

2018 zu. Somit rechnet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 mit einer nochmals steigenden Gewinnausschüttung in Höhe von rd. € 48,6 Mio. da nunmehr der Gewinn für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG der KEBT AG zufließen werden. Vor diesem Hintergrund erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr wie schon im Berichtsjahr aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 35 Mio. und € 40 Mio.“

Beteiligungen der KEBT AG

Thüringer Energie AG, Erfurt
(mit rund 82 %)

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2017	428.909	76.724

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
--------------------------------	---------------------------------------	---------------	-------------------------	---------------------

1. Stadtwerke

Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2016	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2016	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2016	4.480	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2016	12.942	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2016	3.833	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH Eisenberg	49,00	2016	325	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2016	40.902	0 ¹⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2016	52.545	1.800 ²⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2016	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2016	12.481	3.247
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2016	9.744	2.811

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 1,8 Mio. €

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2016	2.788	395
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2016	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2016	6.892	907
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2016	14.190	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2016	10.495	2.835
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2016	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2015/2016	12.399	2.055
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2016	3.759	749
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2016	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2016	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2016	4.905	823

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2016	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00	2015/2016	2.736	643
encoLine GmbH, Gera ²⁾	100,00	2016	1.441	1.390
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt	100,00	2016	6.831	1.080
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2016	3.514	38
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2016	469	34
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2016	4.895	316
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2016	84.663	0 ³⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2015	29	2
TEP Thüringer Energie Speicher-Gesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2016	290	104
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2016	1.144	140
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2016	28.036	2.279
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2016	711	80

²⁾ Erhöhung Beteiligungsquote von 51,00 % auf 100,00 % zum 01.01.2017

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Erfurt	100,00	2016	251	0
Thüringer Energie Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2016	25	0
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2016	25	0
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	Gründung in 2017		
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	Gründung in 2017		
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	Gründung in 2017		
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein ⁴⁾	100,00	2016	27	0
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2015/2016	756	33
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2016	1.247	143
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,69	2016	12.186	154

⁴⁾ ehemals Thüringer Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt

Personal

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2017 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Bilanz zum 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017 des Rumpfgeschäftsjahres 2017 (Angaben in T€)

	RGJ 2017	2016/2017
Anlagevermögen	565.109,1	5.262,9
Umlaufvermögen	26.004,5	29.670,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	54,4
Σ Aktiva	591.113,6	35.017,3
Eigenkapital	169.627,0	32.928,3
Sonstige Rückstellungen	186,6	401,3
Verbindlichkeiten	421.300,0	1.687,7
Σ Passiva	591.113,6	35.017,3

**Gewinn- und Verlustrechnung zum 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017
des Rumpfgeschäftsjahres 2017 (Angaben in T€)**

	RGJ 2017	2016/2017
Sonstige betriebliche Erträge	156,4	0,8
Personalaufwand	30,7	61,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	424,4	879,0
Erträge aus Beteiligungen	43.510,6	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,1	44,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.123,2	0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.101,8	-895,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16,2	18,0
Jahresergebnis	40.118,0	-913,8*
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.221,1	54.870,4
Verwendung zum Erwerb eigener Anteile	0,0	28.680,0
Bilanzgewinn	57.339,1	25.276,6

*Der Jahresfehlbetrag zum 30. Juni 2017 von 913,8 TEUR ist bedingt durch die spätere Dividendenausschüttung der TEAG. Aufgrund des Gewinnvortrags verbleibt jedoch nach wie vor ein positiver Bilanzgewinn.

KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u. a. die mittelbare Beteiligung an der
Thüringer Energie AG enthalten)

Adresse

Thüringer Energie AG
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490
E-Mail: info@teag.de
Website: www.thueringerenergie.de

Vorstand KEBT-Konzern

Peter Hengstermann

Stammkapital

2.131.667,00 Euro,
eingeteilt in 2.022.448 Stückaktien

Mitglieder Aufsichtsrat KEBT-Konzern

Vorsitz

Horst Brandt

Stellvertretung

Stefan Wolf

Weitere Mitglieder

Sven Gregor

Ralf Rusch

Johannes Hertwig

Franka Hitzing

Dr. Gerhard Holtmeier

Beteiligungen

siehe nachfolgende Seiten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT AG), ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG). Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Weimar (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb, der Besitz und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Die KEBT AG und der KET verfügten bis zum 31. August 2017 einzeln nicht über die Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG. Insgesamt verfügte der KET bei Zusammenrechnung des Anteilsbesitzes (inkl. der KEBT AG) auch in der Vergangenheit über eine Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG.

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis zum Stichtag

31. Dezember 2017 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG erstmalig verpflichtet, nach § 291 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen. Die Erstkonsolidierung der TEAG und weiterer fünf Tochterunternehmen (TEAG-Konzern) erfolgte gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB zum 31. August 2017.

Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Das Geschäftsjahr der KEBT AG zum Zeitpunkt der Erlangung der Mehrheitsbeteiligung an der TEAG war ein Rumpfgeschäftsjahr vom 01. Juli bis 31. Dezember 2017. Die Ertragslage des KEBT-Konzerns enthält somit vom 01. Juli bis

31. August 2017 ausschließlich die Aufwendungen und Erträge der KEBT AG und vom 01. September bis zum 31. Dezember 2017 die konsolidierten Werte der KEBT AG und des TEAG-Konzerns. Insgesamt

ergibt sich in dem erstmalig aufgestellten Konzernabschluss der KEBT AG – bedingt durch die erstmalige Einbeziehung des TEAG-Konzerns, das Rumpfgeschäftsjahr der KEBT AG und den wirtschaftlichen Charakter der KEBT AG als Holdinggesellschaft - eine erheblich eingeschränkte Periodenvergleichbarkeit.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

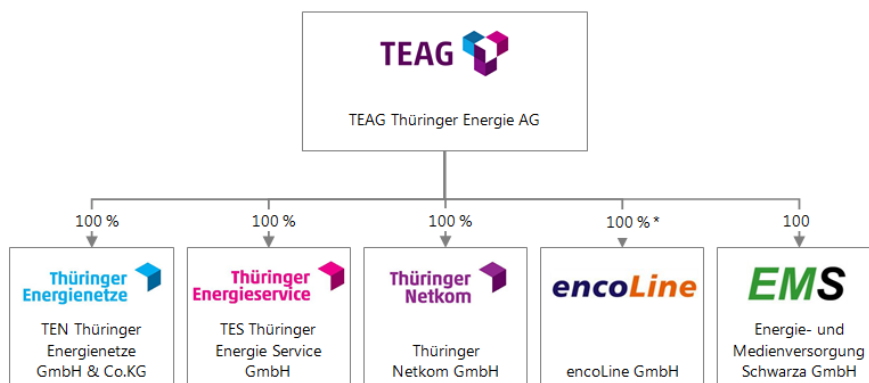
Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

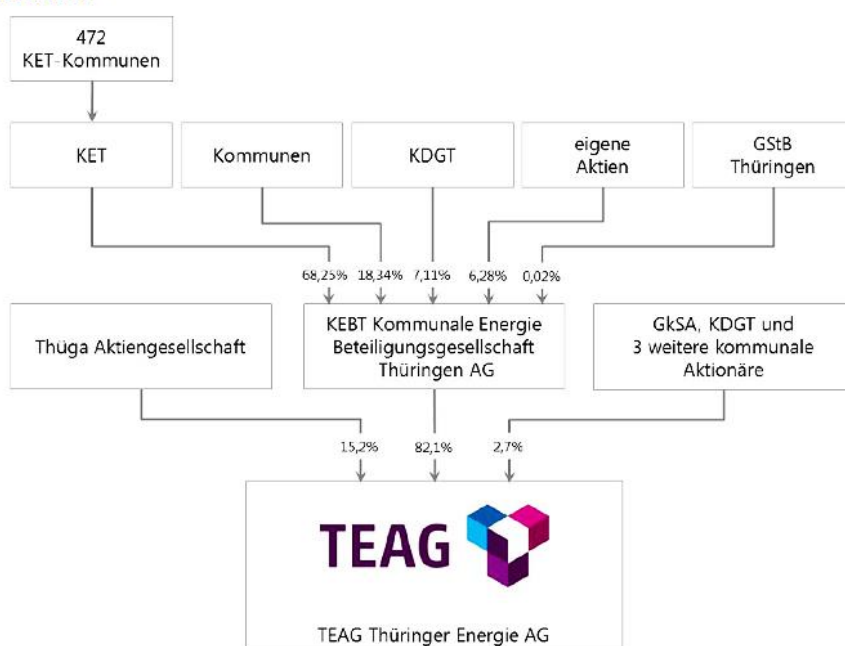
Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

**Konsolidierungs-
kreis des KEBT-
Konzerns**



* Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 ist die TEAG alleinige Gesellschafterin der encoLine GmbH.

**Aktionärsstruktur
des Konzerns**



Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2017 unmittelbar einen Anteil von 0,0141 % (286 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2017 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Rumpfgeschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 35 T€, davon entfallen 2,3 T€ auf die Tätigkeiten im Aufsichtsrat der KEBT AG.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses KEBT für das Rumpfgeschäftsjahr 2017)

„Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG heute zu den bundesweit größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Über 500.000 Kunden vertrauen auf unser Leistungsportfolio, das von Strom und Licht über Erdgas und Wärme bis hin zu Glasfaser-Lösungen reicht.

Für den Betrieb des Strom- und Erdgasverteilnetzes ist die TEN zuständig, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers einnimmt. Durch diese Aufgabenteilung gewährleisten wir die im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) festgeschriebene Trennung des regulierten Netzgeschäfts von allen übrigen Aktivitäten. Zusätzlich agiert die TEN als Anbieter verschiedenster Dienstleistungen rund um das Netzgeschäft.

Das Fundament für unsere Aktivitäten bildet die „5-Netze“-Strategie. Sie beinhaltet im Wesentlichen den weiteren Ausbau und Betrieb unserer Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Auf Basis der „5-Netze“-Strategie lassen sich unsere

Aktivitäten und Dienstleistungen in die folgenden Geschäftsfelder einteilen: Erzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr so kräftig gewachsen wie seit Jahren nicht mehr. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %.

In Thüringen stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2017 nach Angaben des statistischen Landesamtes unter Berücksichtigung von Preisveränderungen um 1,7%. Damit belegt der Freistaat im Wettbewerb der Bundesländer einen soliden mittleren Platz. Positive Impulse kamen vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe; aber auch Baugewerbe und Gesundheitswesen trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei.

Der Umstieg von nuklearen und fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien ist in Deutschland in vollem Gange. Dafür wurden auch im Berichtsjahr 2017 neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt. Diesen tiefgreifenden Wandlungsprozess begleiteten wir unter anderem durch die aktive Mitarbeit im BDEW sowie im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU).

Im Folgenden werden die größten Veränderungen dargestellt, die sich zugleich unmittelbar auf unsere Geschäftsfelder auswirken: Neuregelung der Vergabe von Wegenutzungsrechten (Konzessionsvergabe), Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2017), Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG), Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), Veränderungen im Bereich der Elektromobilität, Veränderungen im

Bereich der Telekommunikation.

Seit 3. Februar 2017 ist das Gesetz zur Änderung von Vorschriften zur Vergabe von Wegenutzungsrechten in Kraft. Die Novelle der §§ 46 ff. EnWG präzisiert dabei das Verfahren, mit dem Wegenutzungsverträge abgeschlossen werden. Das Gesetz enthält eine Reihe neuer Regelungen, insbesondere zu den Auswahlkriterien, zur Bestimmung des Kaufpreises und zur Rügeobliegenheit bei der Konzessionsvergabe. Sowohl die mit der Neueinführung verbundenen Unsicherheiten in der Auslegung als auch die stärkere Formalisierung steigern im Ergebnis das Risiko etwaiger Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ergibt sich ein Mehraufwand auf Seiten der konzessionsvergebenden Kommunen sowie der Bewerber.

Am 1. Januar 2017 trat das EEG 2017 in Kraft. Nach dieser Gesetzesnovelle wird die Förderhöhe des erneuerbar erzeugten Stroms für die meisten Erzeugungsarten künftig grundsätzlich durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Davon ausgenommen sind lediglich kleinere Anlagen, deren Betreiber auch weiterhin von festen Fördersätzen profitieren. Wie die ersten Ausschreibungen für Windkraft zeigten, herrscht in diesem Bereich ein starker Wettbewerb; vor allem Bürgerenergiegesellschaften erhielten aufgrund erleichterter Bedingungen ein hohes Zuschlagsvolumen.

Das bereits 2016 in Kraft getretene GDEW regelt die Vorgaben zur Messung, zum Messstellenbetrieb und zur freien Wahl des Messstellenbetreibers. Zudem müssen laut GDEW alle Kunden in Deutschland bis 2032 elektronische Zähler, sogenannte moderne Messeinrichtungen, erhalten. Kunden mit einem jährlichen Verbrauch über 6.000 kWh beziehungsweise Einspeiser ab 7 kW Leistung sind zusätzlich mit einem Kommunikationsmodul (intelligentes Messsystem) auszustatten. Die Einführung verzögert sich jedoch aufgrund fehlender technischer und regulatorischer Vorgaben. Zudem sind auf dem Markt bislang keine zertifizierten Gateways verfügbar.

Zum Erreichen der Klimaziele der Bundesregierung besitzt die Elektromobilität eine zentrale Bedeutung, zumal sie ein Bindeglied zwischen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und der Speicherung von Strom darstellt. Erklärtes Ziel ist es, Deutschland zum Leitmarkt und -anbieter in Sachen Elektromobilität zu entwickeln. Neben staatlichen Zuschüssen beim Kauf von Elektroautos sowie deren steuerlicher Förderung steht dabei auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur im Fokus; hierfür will die Politik bis zum Jahr 2020 ein Gesamtbudget von 300 Mio. € bereitstellen.

Im Bereich der Telekommunikation lag der Fokus 2017 auf der Bundesförderrichtlinie zum Breitbandausbau, die im Oktober 2015 in Kraft trat. Ziel dieser Richtlinie ist es, bis Ende 2018 eine flächendeckende Versorgung mit 50 MBit/s zu erreichen. Dafür stehen Bundesmittel in Höhe von 4 Mrd. € zur Verfügung, die im Freistaat um eine Kofinanzierung aus Thüringer Landesmitteln und kommunalen Eigenmitteln ergänzt werden. Bis Ende 2017 wurden für Thüringen circa 50 positive Förderbescheide mit einem Fördervolumen von rund 166 Mio. € seitens des Bundes ausgestellt.

An den verschiedenen Phasen der Förderprojekte ist auch die TNK beteiligt. Ein Beispiel ist das im Januar 2017 veröffentlichte Bundes-Sonderförderprogramm Mittelstand mit einem Umfang von 350 Mio. €, das jedoch aufgrund der Förderbedingungen keine Wirkung entfalten konnte. Hier waren die Anforderungen an die Mitwirkungen der Grundstückseigentümer eines Gewerbegebiets zu hoch. Als Gegenmaßnahme wurde deshalb im Mai 2017 eine Modifizierung der Richtlinie vorgenommen und dieser Passus gestrichen.

Bereits seit über 20 Jahren konzentrieren wir uns bei der konventionellen Erzeugung von Strom und Wärme auf Erdgas - und damit auf einen der umweltschonendsten fossilen Energieträger. Im Prozess entsteht aufgrund der chemischen Eigenschaften von Methan (dem Hauptbestandteil von

Erdgas) besonders wenig Kohlenstoffdioxid (CO₂). Durch die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die neben der Stromerzeugung auch die Abwärme nutzt, kann das Erdgas noch effizienter eingesetzt werden.

Unsere größte Einzelinvestition im Geschäftsjahr 2017 war der Einbau eines Erdgasmotors mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 MW im Heizkraftwerk Bad Salzungen. Die Motor-Generator-Einheit wurde zusätzlich zur bereits bestehenden Gasturbine mit gleicher Leistung errichtet und sichert die Strom- und Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Bad Salzungen. Durch diese, nach dem KWKG 2016 geförderte, Neuinvestition konnte die Effizienz des KWK-Prozesses nochmals erhöht werden; zugleich steigt die Verfügbarkeit der Anlage deutlich.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir in unseren konventionellen Kraftwerken, vorwiegend an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben und Ibenhain, insgesamt 426,3 GWh (Vorjahr 423,2 GWh) Strom erzeugt. Dessen Vermarktung läuft hauptsächlich über unseren Vertrieb. Ferner konnte unser Unternehmen in den Wärmeversorgungsgebieten Jena, Bad Salzungen und Ibenhain 524,6 GWh (Vorjahr 541,2 GWh) Wärme absetzen. Weiterhin wurden bei unserer Erzeugungs-Tochter EMS insgesamt 134,1 GWh (Vorjahr 133,0 GWh) Strom sowie 620,1 GWh (Vorjahr 643,8 GWh) Dampf beziehungsweise Wärme abgesetzt. In unseren regenerativen Erzeugungsanlagen wurden insgesamt 20,5 GWh (Vorjahr 20,3 GWh) Strom generiert. Der Anteil aus unseren Laufwasserkraftwerken an der Werra in Spichra, Mihla und Falken erreichte 11,3 GWh (Vorjahr 11,5 GWh), während er aus unseren drei Windkraft-Anlagen an den Standorten Forstwolfersdorf und Neukirchen 5,9 GWh (Vorjahr 5,5 GWh) betrug.

Gemeinsam mit zwölf Thüringer Stadtwerken engagieren wir uns seit 2013 in der WKT, um die kommunale Wertschöpfung im Bereich der Windenergie zu erhöhen. Darüber hinaus

wollen wir die weitere Entwicklung sowie den Erwerb von Windparkprojekten in Thüringen vorantreiben. Nachdem es uns im Geschäftsjahr 2016 gelang, zwei Windparks, Mihla II und Kutzleben, zu akquirieren, konnte im Geschäftsjahr aufgrund der bereits dargestellten Änderung im EEG 2017 und der daraus resultierenden Umbrüche in der Windbranche kein weiterer Windpark erworben werden. Inzwischen erscheint die reine Projektakquise nicht mehr erfolversprechend. Aus diesem Grund startete die WKT eine strategische Partnerschaft mit einem Projektentwickler von Windparks. Aktuell beträgt die installierte Leistung der WKT mit insgesamt 15 Windkraftanlagen 35,2 MW. Im Geschäftsjahr 2017 konnten 79,7 GWh (Vorjahr 61,8 GWh) erzeugt werden.

Der Ausbau der Photovoltaik (PV) wurde über unsere 100%ige Tochter KomSolar Service GmbH (KSS) auch im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Aufgrund der gesunkenen Fördersätze und des Ausschreibungsregimes nach dem EEG 2017 liegt der Fokus gegenwärtig auf der Akquise von bereits bestehenden Freiflächenanlagen.

Die TEN verantwortet als 100%ige Tochtergesellschaft der TEAG den Betrieb unserer Energienetze für Strom und Gas. Sie übernimmt als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen sämtliche Dienstleistungen für die zugehörigen Netze sowie den Anschluss aller dezentralen Erzeugungsanlagen. Im Mittelpunkt steht dabei der sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Betrieb des Strom- und Gasnetzes. Die Bereiche Strom- und Gasverteilung umfassen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz auch die an die TEN verpachteten Strom- und Gasnetze, die sich im Eigentum der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS) sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH (SWL) befinden. Daneben erbringt die TEN verschiedene Werk- und Dienstleistungsgeschäfte, beispielsweise den Bau, die Projektierung und den Betrieb von kundeneigenen Anlagen sowie von Straßenbeleuchtungsanlagen.“

Lage und Ausblick

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses KEBT für das Rumpfgeschäftsjahr 2017)

„Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir unseren Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1.112,2 GWh auf 7.111,6 GWh steigern. Die Aufteilung in den einzelnen Kundensegmenten stellte sich dabei wie folgt dar:

Das Privatkundensegment war im Geschäftsjahr unverändert hart umkämpft. Erneut wechselten mehr Privatkunden ihren Tarif bei ihrem Versorger oder entschieden sich für das Angebot eines Wettbewerbers. Diese Entwicklung geht vor allem auf die große Preis- und Produktvielfalt zurück. Neue Kunden konnten wir vor allem über Preisvergleichsportale sowie den Direktvertrieb gewinnen und damit Kundenverluste überwiegend kompensieren. Wichtig für die Kundenbindung ist unsere Preiskonstanz, die wir 2017 trotz gestiegener Netzkosten und staatlicher Umlagen erhielten. Insgesamt stieg der Absatz an Privatkunden im Berichtsjahr um 8,6 GWh auf 1.133,3 GWh, was einem Anteil von 16% unseres gesamten Stromabsatzes entspricht.

Im Berichtszeitraum gelang es uns, auch den Stromabsatz an Geschäftskunden auszubauen. Neben dem erweiterten TEAG-Produktportfolio war die gezielte Werbung für Dienstleistungen für Steigerungen der Energieeffizienz Kern der Vertriebsaktivitäten. Die Kommunikation konnte, beispielsweise durch die verstärkte Nutzung unseres speziellen Online-Portals für Gewerbekunden, intensiviert werden. Insgesamt lieferten wir im Geschäftsjahr 494,7 GWh mehr Strom an Geschäftskunden; damit beläuft sich die bereitgestellte Strommenge auf 1.934,6 GWh. Der Geschäftskundenbereich trug rund 30% zu unserem gesamten Stromabsatz bei. Im Segment Vertriebspartner und sonstigen Stromkunden verkauften wir im Jahr 2017 3.055,0 GWh Strom, dies ist ein Plus von 673,3 GWh gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich waren hier Mengen an unsere

Vertriebspartner und sonstige Stromkunden am gesamten Stromabsatz unseres Unternehmens belief sich auf rund 45%. Darin ist der Absatz an vollkonsolidierten Unternehmen von 612,5 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten

Mit einem Absatz von insgesamt 5.120,3 GWh Erdgas lagen wir 2017 deutlich über dem Vorjahr (4.781,2 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar: Grundsätzlich ist der Erdgas-Absatz im Privatkundenbereich stark witterungsabhängig. Obwohl die Temperaturen im Geschäftsjahr 2017 nahezu auf dem Niveau von 2016 lagen, war es uns möglich, den Erdgasabsatz um 11,4 GWh auf 1.623,8 GWh zu steigern.

Dieser Mengenzuwachs lässt sich vor allem auf die umfangreichen Akquisemaßnahmen bei neuen Produkten zurückführen.

Dazu gehörte insbesondere der intensiviertere Direktvertrieb in Thüringen, der die neu etablierten Vertriebskanäle (Preisvergleichsportale und Direktvertriebe jenseits der Thüringer Landesgrenzen) sinnvoll ergänzt. Beispielsweise konnte ein eigenes hierfür Erdgasprodukt preislich so attraktiv gestaltet werden, dass es in guter Konkurrenz zu Produktpreisen unserer Hauptwettbewerber steht. Zudem haben wir bei unseren Erdgasprodukten zum 1. Januar 2017 die Preise gesenkt sowie ein neues Produkt mit Preisgarantie bis Ende 2019 aufgelegt. Dank dieser Maßnahmen gelang es uns im Berichtsjahr, neue Kunden inner- und außerhalb Thüringens zu akquirieren. Der Kundenbestand konnte damit 2017 erstmals signifikant erweitert werden. Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 327,7 GWh auf 3.496,5 GWh (einschließlich Erdgastankstellen). Dies ist das Ergebnis umfangreicher Kundenbindungsmaßnahmen speziell im Bereich der Industriekunden. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke für die Erdgasbelieferung gewinnen. In der genannten Menge ist die auf den Absatz

an vollkonsolidierten Unternehmen entfallende Menge von 138,6 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten.

Für uns sind Konzessionsverträge von grundsätzlicher Bedeutung, da sie die Voraussetzung für den Betrieb von Strom- und Gasnetzen auf Gemeindegebiet bilden. Für das Stromnetz konnten wir die meisten unserer seit Gründung abgeschlossenen Konzessionsverträge wiedererlangen. Die Laufzeiten dieser Verträge enden zumeist im Jahr 2030. Wie schon in den Vorjahren lag der Schwerpunkt im Berichtszeitraum auch für das Erdgasnetz auf der Wiedererlangung der Konzessionsverträge. Im Geschäftsjahr sicherten wir uns insgesamt 65 Gas-Konzessionen. Unterm Strich stehen damit, zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren erreichten Abschlüssen, insgesamt 255 neu geschlossene Konzessionsverträge mit Laufzeiten bis zum Jahr 2037.

Durch den weiteren Ausbau unseres Glasfasernetzes, insbesondere in den Thüringer Städten aber auch im ländlichen Raum, sowie unsere verstärkten Marketing-Aktivitäten konnten wir uns als zuverlässiger regionaler Partner für Telekommunikationsdienstleistungen weiter etablieren. Dies wird an der steigenden Kundenzahl sichtbar. Während bei Privatkunden die Bereitstellung leistungsfähiger VDSL-Vectoring-Anschlüsse mit Bandbreiten bis zu 100 MBit/s im Vordergrund steht, setzen Geschäftskunden vorrangig auf hochbitratige Festverbindungen und glasfaserbasierte Internetzugänge. Darüber hinaus verkaufen und vermieten wir anderen Festnetz- und Mobilfunkbetreibern Festverbindungen sowie Dark-Fiber (Lichtwellenleiter). Diese Technologie dient, neben der Realisierung von Kundenanbindungen, dem Ausbau der eigenen Backhaul-Netze (Anbindungsstrukturen) und wird aufgrund der benötigten Bandbreiten insbesondere von Mobilfunkbetreibern nachgefragt. Wir konnten 2017 in diesem Bereich Aufträge seitens verschiedener Mobilfunkbetreiber gewinnen und erfolgreich realisieren.

Auch 2017 wuchs der Bereich Straßenbeleuchtung. Im Fokus stand das Contracting-Modell für Kommunen, bei dem die Einsparung durch LED-Umstellung zur Refinanzierung der Investition und der Betriebsführung genutzt wird. So konnten mit Kommunen entsprechende Verträge abgeschlossen werden, und es befinden sich nunmehr fast 1.200 Lichtpunkte über dieses Modell in unserer Betriebsführung. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Blankenhain, bei der über 800 Lichtpunkte auf moderne LED-Technik umgerüstet wurden.

Unser Beteiligungsportfolio umfasste zum Bilanzstichtag 50 Beteiligungen, deren Geschäftstätigkeiten in der Energieversorgung beziehungsweise im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen.

Mit diesem Portfolio, das 13,7 % des Gesamtvermögens des TEAG-Konzerns (14,0% des KEBT-Konzerns) darstellt, erzielten wir im Geschäftsjahr 2017 ein Beteiligungsergebnis von 19,6 Mio. € (im Rumpfgeschäftsjahr des KEBT-Konzerns 5,5 Mio. €). Einen Großteil dieses Ergebnisses generierten wir aus den Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden unsere Minderheitsbeteiligungen an den 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios. Bei Beteiligungen mit großen Erzeugungsanlagen wirkte sich die Bestandsförderung durch das KWKG positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug ihren Strom- und Gasnetzbetrieb auf Netzgesellschaften; hierdurch sind wir mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir neben unserer TEN an drei weiteren Netzgesellschaften.

Ergänzt wird das Portfolio durch Gesellschaften in den Bereichen Telekommunikation, energienahe Dienstleistungen, erneuerbare Energien sowie auch der Wärmeherzeugung.

Die Investitionen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017 des KEBT-Konzerns beliefen sich auf 52,3 Mio. €. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf Basis der Investitionen des

TEAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2017. Insgesamt beliefen sich die Investitionen des TEAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2017 auf 102,0 Mio. €.

Im Bereich Strom- und Wärmeerzeugung tätigten wir Investitionen in Höhe von insgesamt 7,2 Mio. €.

Im HKW Schwarza lag 2017 der Fokus auf zwei Maßnahmen zum Umwelt- und Arbeitsschutz, für die insgesamt 0,6 Mio. € aufgewendet wurden: dem ersten Bauabschnitt für den Ersatz beziehungsweise der Erweiterung zweier Schaltanlagen. Für den regelgerechten Dampferzeugerbetrieb ersetzten wir zudem eine verschlissene Turbospeisepumpe und erneuerten die Hauptverteilung für Spülpumpen und die Hartwassererzeugung.

Die Investitionen in das Stromnetz beliefen sich 2017 auf 49,3 Mio. €. Mit 28,4 Mio. € lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Dabei wurden circa 220 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet, 107 Transformatorenstationen neu gebaut beziehungsweise erneuert sowie insgesamt 3.247 Hausanschlüsse installiert.

In gastechnische Anlagen flossen 2017 Investitionen in Höhe von 12,5 Mio. €. Davon entfielen 11,3 Mio. € auf die Bereiche der Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse. Es wurden rund 62 km Gasleitungen und 1.551 Gashaushaltsanschlüsse in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.

Als Nachhaltigkeit sehen wir die Verbindung von Unternehmenserfolg unter der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte. Diese Balance ist elementarer Bestandteil unserer Unternehmenskultur und fest in allen Prozessen, Strukturen und Entscheidungen des TEAG-Konzerns verankert. Ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört ebenso dazu wie die aktive Mitgestaltung der Energiewende. Zugleich sehen wir uns in besonderer Weise dem Freistaat Thüringen, seinen Bürgern und der

regionalen Wirtschaft verpflichtet. Darüber hinaus agieren wir als moderner Arbeitnehmer, verlässlicher Ausbildungsbetrieb, Auftraggeber für heimische Firmen sowie als Förderer sozialer Projekte, Kulturveranstaltungen und Sportvereine.

Als verantwortungsvolles, nachhaltig agierendes Unternehmen legen wir größten Wert auf die Sicherheit sowie die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer. Beispielhaft dafür steht das 2006 eingeführte Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management). Die Zertifizierung dieses Systems erfolgte erstmals im Jahr 2011, die Rezertifizierung 2014.

Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr konnten wir in vielfältigen konkreten Projekten erneut zeigen, wie wir unsere Verantwortung im Bereich Klima-, Natur- und Umweltschutz ausfüllen. So wurde 2017 unser zertifiziertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange und Energieeffizienz durch ein Überwachungsaudit erfolgreich geprüft. Die Auditierung erfolgte dabei im Verbund für den gesamten Konzern. Zudem gelang es uns, mithilfe der Photovoltaik-Anlage an unserer Hauptverwaltung in Erfurt über 200 Tonnen CO₂ einzusparen.

In einem für die Energiewirtschaft nach wie vor herausfordernden Umfeld mit sich ändernden Rahmenbedingungen hat der KEBT-Konzern im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 25,1 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss von 16,1 Mio. € erreicht. Der TEAG-Konzern hat sein Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2017 übertroffen und steht operativ auf einem soliden Fundament. Im Berichtsjahr haben wir ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 107,8 Mio. € (Vorjahr 102,0 Mio. €) erzielt. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 71,0 Mio. € erwirtschaftet.

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der

Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich der Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

Das aktive nachhaltige Management von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Baustein für eine zukunftsfähige Steuerung und Aufstellung des KEBT-Konzerns. Unser Marktumfeld ist durch einen zunehmenden Wandel mit einem starken Wachstum an Marktteilnehmern und der Entwicklung von diversifizierten Geschäftsmodellen geprägt. Diese hohe Dynamik wird durch zunehmende Digitalisierungstendenzen, auch verursacht durch gesellschaftliche Trends, weiter verstärkt. In diesem Kontext gilt es, Entwicklungspotenziale zu nutzen und Gefahren systematisch zu identifizieren, um wirksam gegenzusteuern.

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sehen wir uns einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Im Geschäftsjahr existierten weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens. Auch für das Geschäftsjahr 2018 lassen sich keine bestandsgefährdenden Risiken erkennen.

Der Bereich Chancen umfasst zum Beispiel Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Absatz- und Beschaffungspreise, aber auch gesellschaftliche Trends und regionale beziehungsweise überregionale Marktentwicklungen. Wir analysieren in einem kontinuierlichen Prozess alle genannten Faktoren für die jeweiligen Geschäftsfelder. Dabei profitiert unser Unternehmen vom Thüga-Netzwerk, den Erfahrungen und dem Expertenwissen unserer Mitarbeiter sowie einem bundesweiten Erfahrungsaustausch in Verbänden, Netzwerken und Initiativen. Im Ergebnis setzten wir auch 2017 konsequent auf unsere „5 Netze“-Strategie. Ziel ist es, die Kundenbindung

spartenübergreifend zu erhöhen und Synergien innerhalb des Konzerns zu schaffen.

In diesem Zusammenhang kristallisierte sich als Schwerpunkt die Umsetzung von Projekten mit kommunalen Partnern heraus, unter anderem im Bereich der Sanierung von Straßenbeleuchtungsanlagen durch Umrüstung auf moderne LED-Technik.

Die Energieversorgungsunternehmen in Deutschland sehen sich spartenübergreifend mit weitreichenden Veränderungen in ihrer Geschäftstätigkeit konfrontiert. Diese sind allerdings nicht mehr nur das Resultat politischer Diskussionen, die etwa um das Netzentgeltniveau, die Umlagenentwicklung oder nationale beziehungsweise internationale Klimaziele kreisen; vielmehr sorgen inzwischen neue Marktmodelle sowie das Zusammenwachsen von Erzeugern und Verbrauchern inklusive der Abrechnung sowie Steuerung in Echtzeit für eine deutlich gesteigerte Dynamik im Markt.

Das Beteiligungsergebnis des KEBT-Konzerns wird maßgeblich durch Erträge aus Stadtwerkebeteiligungen bestimmt. Während das Beteiligungsergebnis 2017 in den einzelnen Sparten (aufgrund positiver Ergebnisentwicklungen und verschiedener Sondereffekte) unverändert hoch ausfiel, gehen wir für 2018 von einem normalisierten niedrigeren Niveau aus.

Die Umsatzerlöse des KEBT-Konzerns werden im Geschäftsjahr 2018 aus heutiger Perspektive voraussichtlich dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres entsprechen. Ob uns dies gelingt, hängt insbesondere von drei Faktoren ab: der Einhaltung der prognostizierten Parameter unserer Netzentgeltkalkulation (unter anderem vorgelagerte Netze und vermiedene Netzentgelte), dem Erreichen der geplanten EEG-Mengen im Netz der TEN und der Höhe der Marktpreise für Erzeugung, Beschaffung, Absatz und die vertrieblich geplanten Absatzmengen. Für 2018 gehen wir davon aus, dass sich der Materialaufwand proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln wird. Die

Erhöhung des Personalaufwands beschränkt sich weitgehend auf die geplante Tarifsteigerung. Personalveränderungen durch Effizienzmaßnahmen und gezielte Einstellungen aufgrund neuer Aufgaben beziehungsweise Demografie-maßnahmen gleichen sich voraussichtlich weitgehend aus.

Durch einen noch immer rückläufigen Zinstrend (2017: 3,68 %; Plan 2018: 3,17 %) wurde planerisch für 2018 erneut eine Absenkung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen unterstellt. Die daraus resultierenden Veränderungen führen im Geschäftsjahr 2018 zu deutlich höheren Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Prognose für die Beteiligungserträge im TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2018 zeigt einen Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2017. Im KEBT-Konzern wird ein Anstieg gegenüber dem Niveau des Rumpfgeschäftsjahres erwartet.

Für den TEAG-Konzern halten wir im Jahr 2018 einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € für wahrscheinlich. Für den KEBT-Konzern ergibt sich daraus aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen und prognostizierten Entwicklung ein Jahresüberschuss zwischen 50 Mio. € und 55 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir ein Investitionsvolumen von 104 Mio. € eingeplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wobei der wesentliche Teil auf Investitionen in Netzinfrastrukturen entfällt.

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der KEBT-Konzern 1.688 Mitarbeiter, von denen 22 % im gewerblichen und 78 % im kaufmännischen beziehungsweise im technischen Bereich tätig waren. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitarbeitern betrug etwa 36 % zu 64 % - bei einem Durchschnittsalter von nicht ganz 44 Jahren sowie einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von etwas mehr als 17 Jahren.

Beteiligungen des KEBT-Konzerns mit der Höhe des Anteils am Kapital

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundenen Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Kapital- anteil in %
TEAG Thüringer Energie AG	82,15
encoLine GmbH, Gera	100,00*
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza	100,00*
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00*
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00*
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Kapital- anteil in %
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00*
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	100,00*
FBB Fernwärme Bad Blankenburg, Bad Blankenburg	74,00*
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co.KG, Schmalkalden	74,90*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	74,90*
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00*
TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH & Co. KG, Bad Blankenburg	100,00*
Verwaltungsgesellschaft TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH, Bad Blankenburg	100,00*
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Erfurt	100,00*
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, vormals Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Bad Lobenstein	100,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Kapital- anteil in %
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00*
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00*

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Kapital- anteil in %
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg ehemals Stadtwerke Eisenberg GmbH	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungs- gesellschaft mbH**, Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des Thüringer-Energie-Konzerns)

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses (Angaben in T€)

Die KEBT AG ist erstmalig verpflichtet, nach § 291 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen. Das Geschäftsjahr der KEBT AG zum Zeitpunkt der Erlangung der Mehrheitsbeteiligung an der TEAG war ein Rumpfgeschäftsjahr vom 01. Juli bis 31. Dezember 2017. Die Ertragslage des KEBT-Konzerns enthält somit vom 01. Juli bis 31. August 2017 ausschließlich die Aufwendungen und Erträge der KEBT AG und vom 01. September bis zum 31. Dezember 2017 die konsolidierten Werte der KEBT AG und des TEAG-Konzerns. Insgesamt ergibt sich in dem erstmalig aufgestellten Konzernabschluss der KEBT AG – bedingt durch die erstmalige Einbeziehung des TEAG-Konzerns, das Rumpfgeschäftsjahr der KEBT AG und den wirtschaftlichen Charakter der KEBT AG als Holdinggesellschaft - eine erheblich eingeschränkte Periodenvergleichbarkeit.

	2017
Anlagevermögen	2.063.910
Umlaufvermögen	276.578
Rechnungsabgrenzungsposten	325
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	17.912
Σ Aktiva	2.358.725
Eigenkapital	321.667
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	369.238
Zuschüsse	104.305
Rückstellungen	380.778
Verbindlichkeiten	930.888
Rechnungsabgrenzungsposten	8.469
Passive latente Steuern	243.380
Σ Passiva	2.358.725

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses (Angaben in T€)

	2017
Umsatzerlöse, Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	559.244
Sonstige betriebliche Erträge	20.377
Materialaufwand	461.855
Personalaufwand	43.734
Abschreibungen	35.334
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.258
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	4.883
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	652
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.138
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.990
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.123
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.020
Jahresüberschuss	16.103
Nicht beherrschende Anteile	2.825
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.221
Bilanzgewinn	30.499

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungscontrolling
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-300
Fax: 03671 598-306
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

BILDRECHTE

Titelbild Michael Miltzow
Andre Kranert
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
KEBT AG
KEBT-Konzern
Saalfelder Bäder GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Wärmegeellschaft mbH Saalfeld
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld/Saale, 30.09.2018